

50. Jahrestag der Heiligsprechung des hl. Vinzenz Pallotti (20. Januar 2013)

P. Francesco Todisco SAC

1. Vorwort

Am 20. Januar 2013 jährt sich zum 50. Mal die Heiligsprechung des hl. Vinzenz Pallotti durch den seligen Johannes XXIII. und am folgenden 22. Januar zum 63. Mal seine Seligsprechung, die unter dem Pontifikat Pius XII. erfolgte. Es waren zwei Etappen – vor allem die Heiligsprechung –, die auf großartige Weise die irdische Laufbahn des hl. Vinzenz abschlossen und den Priestern, Brüdern, Schwestern und Laien, ja der ganzen Kirche und der Geschichte sein Modell der Heiligkeit und sein Charisma schenkten.

Solche Jubiläumsfeiern der Gründer waren und sind für ihre Gründungen immer ein Anlass der Überprüfung und Förderung: die Überprüfung ihres internen Lebens, ihrer Treue zu den ursprünglichen und originellen Vorgaben sowie ihrer apostolischen Programme – was ja eines der Ziele dieser XX. Generalversammlung ist – und der Bekanntmachung der Person des hl. Vinzenz Pallotti, seines Werkes und seiner Spiritualität. Alle Jubiläen bemühen sich um Initiativen, die die Erinnerung, eine ernsthafte und aufmerksame Lektüre der Gegenwart und eine Herausforderung für die Zukunft mit einschließen. Es gilt darauf zu schauen, dass das Leben, das Werk und die Spiritualität des Gründers aktuell bleiben, d. h. in verständlicher Weise in die Gegenwart hinein sprechen und für viele einen Weg zur Heiligkeit bilden.

Die Zukunft ist wichtig, aber wie eine Pflanze tiefe Wurzeln braucht, um wachsen und zum Himmel ragen zu können, können auch wir Heutigen der SAC nicht umhin, uns an die „Wurzeln“ unserer Vergangenheit zu erinnern. Es sind die Fundamente, die unsere Gründung weiterhin tragen und wachsen lassen.

2. Der Seligsprechungsprozess des hl. Vinzenz Pallotti

Trotz des großen Rufes der Heiligkeit und der Wunder, die Vinzenz zugeschrieben wurden, brauchte es nach seinem Tod achtzig Jahre bis zur Anerkennung seiner heroischen Tugenden und hundert Jahre, bis es zur Seligsprechung kam.

Kardinal Lambruschini, Staatssekretär Gregors XVI. und Beichtkind Pallottis, gab sich in seiner Zeugenaussage von der Heiligkeit Pallottis voll überzeugt, doch zitiere ich auch eine Minderheitenmeinung, die er für unbedeutend hielt: „Was den Teil der Buße angeht, war Abbate Pallotti hervorragend, aber für den Rest könnte es im Prozess Schwierigkeiten geben“⁹⁹. Er nannte keine Namen, spezifizierte diese Schwierigkeiten auch nicht, noch ließ er diese verstehen. Ohne es zu wollen, wurde er für seinen Beichtvater ein „Unglücksprophet“.

Einige Gründe für die Langsamkeit dieser Causa sind sicher auf große und gewichtige geschichtliche Ereignisse zurückzuführen: seitens der Kirche der fortschreitende Verlust des Kirchenstaates, das Entstehen des Königreichs Italien, das I. Vatikanische Konzil, das durch den Ausbruch des französisch-preußischen Krieges nach der Rückrufung des französischen Kontingents in die Heimat am 20. September 1870 unterbrochen wurde, die Eroberung und Annektierung Roms durch die italienischen Truppen, das neue Verhältnis von Glaube und Politik sowie von Glaube und Moral, die folgende „römische Frage“ und der erste Weltkrieg.

⁹⁹ Vgl. *Proc. Ord.*, Lambruschini, S. 224.

3. Der Verlauf der verschiedenen Prozesse

Der bestehende Ruf der Heiligkeit und die vielen Vinzenz zugeschriebenen Wunder bewegten die Gefährten im Dezember 1850, den Kardinalvikar um die Aufnahme des Informativprozesses oder des ordentlichen Prozesses für die Seligsprechung ihres Gründers zu bitten. Auf Veranlassung des Generalrektors Francesco Vaccari wurden P. Carlo Orlandi und der Geistliche Efsio Marghinotti zu Postulatoren ernannt. Letzterer verzichtete jedoch im Jahr 1861 auf sein Amt.

Am 18. Februar 1852 genehmigte der Kardinalvikar Costantino Patrizi die Eröffnung des Prozesses¹⁰⁰. Es wurden 23 Zeugen geladen, um über sein Leben, seine Tugenden und seinen Ruf der Heiligkeit zu sprechen. Alle waren sehr geeignet wegen ihrer persönlichen Qualitäten und der Kenntnis aus erster Hand: Kardinal Luigi Lambruschini¹⁰¹, Kardinal Morichini, der ein Mitarbeiter Pallottis und später Verantwortlicher für die Abendschulen war¹⁰², der Laie Giacomo Salvati, dessen Beitrag nicht ausschlaggebend war, weil seine Erinnerung leider sehr geschwächt war, Vinzenz Bruder Giovanni¹⁰³ und sein Cousin Francesco¹⁰⁴, die nicht wenige Daten zur Kindheit und Jugend Pallottis beitrugen, sowie die heute Ehrwürdige Dienerin Gottes Elisabetta Sanna, die sich vor allen anderen wegen ihrer Heiligkeit und ihrer engen Beziehung zu Pallotti auszeichnete¹⁰⁵. Von den Pallottinern wurden nur drei zur Aussage vorgeladen: der Bruder Angelo Palombi¹⁰⁶ sowie die Priester Raffaele Melia und Francesco Vaccari¹⁰⁷, die viele Sitzungen brauchten, um über ihre Kenntnisse und Erfahrungen mit Vinzenz zu berichten.

Inzwischen, am 9. April 1854, gerade zwei Jahre nach Beginn des ordentlichen Prozesses, würdigte sich Pius IX. „zu erklären, dass die oben genannte Kongregation des Katholischen Apostolates“ – also die ganze pallottinische Gründung – „sich »Fromme Missionsgesellschaft« nennen müsse, wobei alle Ablässe, Gnaden und Privilegien..., Vermächnisse und an sie gemachte fromme Schenkungen bestätigt werden“¹⁰⁸.

Nach dem Tod Kardinal Lambruschinis, der den Titel „Katholisches Apostolat“ unermüdlich verteidigt hatte, ging die Kongregation für die Glaubensverbreitung wieder auf Angriff über. Sie hatte es nie akzeptieren können, dass das Katholische Apostolat kein ausschließlicher Titel der Hierarchie sei! Nach dem Tod Pallottis hatten die Gefährten darum gebeten, dass der offizielle Name der Gründung Pallottis endgültig festgelegt werde, weil sie davon Kenntnis hatten, dass der Gründer selbst ein Gesuch in diesem Sinne an die Kongregation der Glaubensverbreitung gerichtet hatte, in dem er „... nach Darlegung der Gründe, dass man der Frommen Gesellschaft den besagten Titel (d. h. Katholisches Apostolat) belassen solle“ so schloss: „Da die Fromme Gesellschaft im Willen des Papstes den Willen Gottes selbst verehrt, stimmt sie nichtsdestoweniger bereitwillig einer Änderung des Titels zu, der ihr von Euren Eminenzen gegeben wird“¹⁰⁹. Und dieses Mal, sei es aus Schwäche oder Unverständnis, und weil er von der

¹⁰⁰ Vgl. *ebenda*, SS. 1-2 und folgende.

¹⁰¹ Vgl. *ebenda*, SS. 167-227.

¹⁰² Vgl. *ebenda*, SS. 580-632.

¹⁰³ Vgl. *ebenda*, SS. 1570-1615.

¹⁰⁴ Vgl. *ebenda*, SS. 662-699.

¹⁰⁵ Vgl. *ebenda*, SS. 506-566. Andere Zeugen waren der Oberst des Generalstabes des päpstlichen Heeres, Marquis Emanuele De Gregorio, vgl. *ebenda*, 730-787; der Missionar vom Kostbaren Blut, P. Francesco Virili, vgl. *ebenda*, SS. 1458- 1569 und SS. 1731-2007; der Geistliche Felice Randanini, vgl. *ebenda*, SS. 2034-2052 und SS. 2121-2142; und der sechzigjährige, verwitwete Laie Giuseppe Massani, Gefährte Pallottis auf der Piaristenschule, vgl. *ebenda*, SS. 788-818; Vincenzo Gori (SS. 228-300); der Marquis Girolamo Sacchetti (SS. 633-652); Filippo Rossi (SS. 653-661); Don Mariano Pichelli, Generalprokurator der Kamaldulenser (SS. 700-749); Giuseppe Casella (SS. 819-839); Don Giovanni De Muro, Rektor der Kirche Spirito Santo dei Napoletani (SS. 1432-1457); Don Andrea Mogliuzzi (SS. 1616-1731); Don Raffaele Natali (SS. 2010-2034); Don Luigi Prinzivalli (ff 2090-2120) und schließlich Don Angelo Bruscolini (SS. 2143-2162).

¹⁰⁶ Vgl. *Proc Ord.*, SS. 1396-1431.

¹⁰⁷ Vgl. *ebenda*, Melia SS. 840-1395 und Vaccari SS. 301-505.

¹⁰⁸ Vgl. *Positio super Virtutibus, Responsio ad Animadversiones*, 102.

¹⁰⁹ *Ebenda*.

apostolischen Vision Pallottis nicht überzeugt war, gab Pius IX. nach. Nach dem anfänglichen Enthusiasmus im Jahr 1835, fünfzehn Jahren der Unsicherheit, und jetzt der Todesstoss! Die pallottinische Kongregation wurde dem Stil der Zeit angepasst und, wie viele andere, missionarisch.

„Die Kongregation wird sich entwickeln..., davon bin ich überzeugt“, hatte Pallotti zu seinen Gefährten, die ihn umgaben, auf dem Sterbebett gesagt. Die Tatsachen widersprachen dieser Verheißung und wurden für sie eine harte Prüfung. Sie erhofften und erwarteten bessere Zeiten für die Kongregation und die Gesellschaft.

Ich habe immer ihren Mut und ihre Ausdauer bewundert. Für mich sind sie nur aus ihrer festen Überzeugung erklärbar, einem Heiligen begegnet zu sein und mit ihm gelebt zu haben.

Die Änderung des Namens wirkte sich vor allem auf die Gründung des hl. Vinzenz aus. Sie bedeutete, dass die römische Kirche nicht das teilte und daher offiziell ablehnte, wofür Pallotti gelebt und gelitten hatte, nämlich seine apostolische Vision und seine Art und Weise, Kirche zu sein und zu leben. Es bedeutete, dass die römische Kirche die Inspiration vom 9. Januar 1835 nicht ernst nahm oder sie redimensionierte, dass sie diese als fremd, beunruhigend, als Herd zumindest pastoraler Störung und Unordnung in ihrem Innern empfand und als Aneignung eines Titels und einer Stellung, die nur der Hierarchie zukam.

Die Änderung wirkte sich darüber hinaus auch auf seine Person aus.

Orlandi schrieb an Melia bezüglich des Entwurfs der Lebensbeschreibung des Gründers, das dieser verfasst hatte: „... abgesehen davon, dass sie geradlinig sein und mit mehr Nüchternheit verfasst werden soll, vor allem wenn über das Institut gesprochen wird [Kongregation oder Gesellschaft?], vermeiden, was nicht gut belegt ist oder übertrieben oder unwahrscheinlich erscheinen kann oder Widerspruch oder Opposition bei [der Kongregation der] Riten hervorrufen kann (mit der Folge) einer Verspätung und Beeinträchtigung der Causa [der Seligsprechung]“.

Auch die Heiligkeit Pallottis war nicht mehr so offenkundig. Man warf ihm übertriebene körperliche Bußübungen, Schwäche und Unterlassungen in seinem Amt als Rektor der Kirche Spirito Santo dei Napoletani¹¹⁰ und liturgische Zuwiderhandlungen vor wie das Tragen von Handschuhen im Winter bis zur Opferung und nach der Kommunion, das viermalige Wiederholen von „Herr, ich bin nicht würdig“ vor der Kommunion, die mehr als nötig lange Erhebung der Hostie und des Kelches bei der Wandlung¹¹¹, das Bemühen, von Kranken und Sterbenden die Erbschaft zu erlangen¹¹², die Unklugheit bei der Abfassung eines Dialogs über den Priester Abbo, der wegen Mordes und sexuellen Missbrauchs seines Neffen enthauptet wurde¹¹³, das angebliche Einschlafen während des Beichthörens und der angeblich mangelnde Respekt vor Pius IX.

Der ordentliche Prozess wurde am 2. Oktober 1860 abgeschlossen¹¹⁴. Am 27. Mai 1886 und am 11. Februar 1895 wurde jeweils ein erster und ein zweiter Teil der Schriften Pallottis approbiert, nachdem nicht geringe Schwierigkeiten bezüglich einiger Seiten in den „Lumi“ überwunden worden waren¹¹⁵.

Am 13. Januar 1887 unterschrieb Leo XIII. das Dekret zur Einrichtung der Kommission für die Einführung der Causa in die Ritenkongregation, wobei dem Diener Gottes der Titel „Ehrwürdiger“ verliehen wurde¹¹⁶.

Es folgten der Prozess „super cultu numquam exhibito“, d. h. dass niemals irgendein öffentlicher und kirchlicher Kult für den Diener Gottes stattgefunden habe¹¹⁷, und der

¹¹⁰ Vgl. *Positio super Virtutibus, Animadversiones...*, 25-27.

¹¹¹ *Ebenda*, 14 und 16-17.

¹¹² *Ebenda*, 8 und 9.

¹¹³ *Ebenda*, 21-23.

¹¹⁴ Vgl. *Proc. Ord.*, S. 2271. Es waren 454 Sitzungen mit 2.271 Seiten in der *öffentlichen Kopie*.

¹¹⁵ Vgl. *Positio super Virtutibus*, S. 36 und 52.

¹¹⁶ Vgl. *Factum concordatum*, in: *Novissima Positio super Virtutibus*, S. 2.

Prozess „super fama sanctitatis“, der untersuchte, ob im Volk Gottes für Vinzenz der Ruf der Heiligkeit und von Wundern zu Lebzeiten und nach dem Tod bestünde. Der erste Prozess dauerte zehn Jahre und wurde am 5. Mai 1897 abgeschlossen¹¹⁸. Er wurde am 30. November desselben Jahres per Dekret approbiert, das das Nichtvorhandensein jedweden Kultes bestätigte¹¹⁹. Der zweite Prozess, am 3. Juni 1898 begonnen, schloss am 14. Januar 1901¹²⁰, und das Dekret wurde am 29. Mai 1902 veröffentlicht¹²¹.

In der Zwischenzeit erlaubte Leo XIII. auf Bitten der pallottinischen Mitbrüder, damit wichtige Zeugenaussagen nicht verloren gingen, mit Dekret vom 2. Mai 1897 den „Apostolischen Prozess“, der am 7. Mai 1897 begann¹²².

Während 76 Sitzungen, deren letzte am 26. Februar 1908 stattfand, sagten 22 Zeugen aus¹²³.

Am 12. Juli 1910 erklärte ihn eine Sonderkongregation als gültig und das Dekret vom 13. Juli desselben Jahres erkannte ihn offiziell an. Inzwischen war am 14. September 1898 das geschehen, was dann für die Seligsprechung als das erste Wunder vorgeschlagen wird: die augenblickliche Heilung des Knaben Alessandro Lutri von einer schweren Gehirnerschütterung infolge eines Schädelbasisbruchs.

4. Erste Rekognisierung des Körpers

Am 22. März 1906 fand um zehn Uhr die erste Exhumierung des Leichnams Pallottis statt¹²⁴.

¹¹⁷ „...non lumina ad eius sepulchrum accensa, non votivas tabellas appensas, non effigies sculptas aureolis aut radiis insignitas“, vgl. *ANALECTA* I, 83; Übersetzung: „keine entzündeten Lichter an seinem Grab, keine Votivgaben, keine Bilder mit Heiligenschein und Strahlen“.

¹¹⁸ Es gab achtzehn Sitzungen und zehn Zeugen in folgender Reihenfolge: der Generalvikar der SAC, P. S. Tofino (SS. 60-68); Herr A. Penna (SS. 68-75); Herr E. Cruciani, Krankenpfleger des Hauses von San Salvatore in Onda (SS. 76-86), der Kirchenrektor von San Salvatore in Onda, P. G. Di Gennaro SAC (SS. 88-95), P. D. Porrazzo SAC, erster Generalrat und Rektor des Hauses „Madonna della Neve“ in Rocca Priora (SS. 96-102), der berichtet, dass „... zur Zeit der Restaurierung der Kirche der Sarg mit dem Leichnam [von Vinzenz Pallotti] in das Zimmer gebracht wurde, wo er gestorben war, und nach der Ausbesserung des Fußbodens der Kirche an die gleiche Stelle zurückgebracht wurde“; Frau A. Bernardini, Witwe Staderini (SS. 104-115); P. G. B. Vogel SAC, Oberer des Studienheimes und Generalrat (SS. 123-133); Herr P. Coluzzi (SS. 135-139), fr. V. Saccoccia SAC (SS. 145-147) und Herr A. Guardabassi, Aufseher der Kirche San Salvatore in Onda (SS. 147-...).

¹¹⁹ Vgl. *Factum concordatum*, in: *Novissima Positio super virtutibus*; s. o. S. 2.

¹²⁰ Die *öffentliche Kopie* besteht aus vier Bänden mit insgesamt 2100 Seiten. Die elf Zeugen im Prozess „super fama“ waren in Reihenfolge: P. M. Massimo SJ, bei dem Pallotti Taufpate war (SS. 61-78); Don M. Cerroni, der zwei Jahre lang mit Pallotti in der Gemeinschaft von Spirito Santo dei Napoletani gelebt hatte (SS. 78-87); Herrn F. Lazzaroni (SS. 87-104); der Generalrektor der SAC, P. G. Withmee (SS. 104-135); die Hausoberin der Pia Casa di Carità, Sr. M. Paolina Cuggiani (SS. 135-151), Graf L. Latini Macioti (SS. 151-160); Herr F. Forti (SS. 162-172); Don A. Polverosi (SS. 173-193); Herr G. Pediconi (SS. 193-202); Sr. M. Vincenza Favale (SS. 202-215 und 227-234) und Herr F. Navone (SS. 216-227).

¹²¹ Vgl. *Factum concordatum*, in: *Novissima Positio super Virtutibus*; s.o. S. 3

¹²² Vgl. *ebenda*.

¹²³ Don Antonio Salvatori, Mitarbeiter in Spirito Santo dei Napoletani, vgl. *Proc. Ap.*, SS. 192-273 und SS. 362-371; der Marquis Emanuele De Gregorio, Oberst des Päpstlichen Heeres; Don Paolo Scapatucci, Ex-Chiliarch des Werkes für die Glaubensverbreitung und Mitglied im römischen Zentralrat dieses Werkes, vgl. *ebenda*, SS. 371-507 und SS. 741-749; don Giuseppe Piazza, ehemaliger Schüler des Römischen Seminars und Professor für Orientalische Sprachen und Verfasser der Biblioteca Vaticana, vgl. *ebenda*, SS. 507-533 und SS. 573-599; Kard. F. B. Richard, Erzbischof von Paris, vgl. *ebenda*, SS. 609-615; der Titular-Erzbischof von Efeso und Rektor ab 1829 des Irischen Kollegs, Mons. Tobias Kirby, vgl. *ebenda*, SS. 691-741; der Bischof der irischen Diözese von Ardagh, Mons. B. Woodlock, vgl. *ebenda*, SS. 702-712; der Patriarch von Antiochia, Mons. V. Tizzani, vgl. *ebenda* 784-805; Giuseppe Marinoni, vgl. *ebenda*, SS. 749-783; Br. Alberico Palombi, vgl. *ebenda*, SS. 615-691 (bis 1853 Pallottinerbruder mit dem Namen Angelo und anschließend Zisterziensermönch des hl. Bernhard in Santa Croce in Gerusalemme mit dem Namen Alberico); die Mitbrüder P. Guglielmo Withmee SAC, vgl. *ebenda*, SS. 1099-1177; Br. G. Bianchi SAC, vgl. *ebenda*, SS. 976-1032; und P. S. Tofino SAC, vgl. *ebenda*, SS. 1032-1063; die Oberin der Pia Casa in Velletri, Sr. M. Colomba Cometti, zuvor am Arm geheilt durch Vinzenz Pallotti, vgl. *ebenda*, SS. 805-869; Graf Luigi Latini Macioti, Schwiegersohn von Giacomo Salvati, vgl. *ebenda*, SS. 869-887, sowie ein Großneffe des Ehrwürdigen, Herr Alfredo Blasi, vgl. *ebenda*, SS. 1187-1206. Weitere Zeugen im Apostolischen Prozess waren: A. Plebani, Sohn des Grafen Antonio di Amandola, SS. 543-573; Frau F. Navone, SS. 967-975; Frau E. Penna, SS. 1206-1217; Herr Leonori, SS. 1217-1246; Br. Filippino F. Rocchi, SS. 1247-1259 und der Kanoniker Don A. Recchia, SS. 1259-1279.

Nachdem zwei Platten des Fußbodens entfernt worden waren, erschien die geteerte Grabnische, wo er beigesetzt war. Der Zinksarg mit den intakten Siegeln des damaligen Kardinalvikars Costantino Patrizi wurde von den Studenten der Gesellschaft zwischen zwei Reihen von Mitbrüdern mit brennenden Kerzen in den Händen in einen Raum des Hauses von San Salvatore in Onda getragen und auf einen Tisch gestellt, der mit einem weißen Linnen bedeckt war. Auf dem Sarg wurde eine geschwärzte Bleiplatte mit einer Inschrift entdeckt, von der im Dokument über das Begräbnis des Dieners Gottes nicht die Rede war¹²⁵.

Nachdem die beiden Särge, die ihn umgaben, geöffnet worden waren, erschien der Körper des Dieners Gottes. Er war intakt, mit den priesterlichen Gewändern bekleidet und an den Füßen Strümpfe und Schuhe. Um die Hände, die die Form eines Kreuzes hatten, war ein Rosenkranz geschlungen und in der Mitte der Brust hing ein Kruzifix, das von Rost zerfressen war. Alle Kleider sonderten Feuchtigkeit ab.

Nachdem der Schleier abgenommen worden war, der sein Haupt verhüllte, erschien das Gesicht, das ganz und gar den Bildern ähnelte, die ihn darstellten. Unter dem Birett sah man noch Haare auf dem Kopf.

Entsprechend dem Gutachten der Fachleute wurde der Leichnam von allen Kleidern befreit und bis zum darauffolgenden 10. April trocknen gelassen¹²⁸. Am 10. April wurde der Körper dann bloß in ein mit Naphthalin getränktes Tuch gewickelt und auf einer mit weißer Seide gefütterten Matratze in denselben Holzsarg gelegt. Auf der Matratze war mit goldenen Buchstaben geschrieben: „Die pallottinischen Schwestern, 1. April 1906“. Unter den Kopf wurde ihm ein mit Silberfäden gesticktes Kissen geschoben; auf die Brust wurde ihm in Kreuzform die Stola gelegt und ein Kruzifix, das mit einer Silberschnur um seinen Hals geschlungen wurde.

Der Sarg, versiegelt und mit einem Zinksarg bedeckt, wurde dann nicht mehr unter dem Boden beigesetzt, sondern in einer neuen Nische, die in der Wand des Seitenschiffs ausgehoben worden war – linkerhand, wie in die Kirche hineingeh¹²⁹ –, und das Grab wurde mit einer neuen Marmorplatte verschlossen und mit einer neuen Inschrift versehen¹³⁰.

¹²⁴ Vgl. *Proc. Ap.*, SS. 1866-1895.

¹²⁵ Vgl. *Proc. Ap.*, 1867-1868: HIC. IACET. CORPUS. / VEN. SERVI. DEI. VINCENTII. PALLOTTI. SACERDOTIS. ROMANI. / FUNDATORIS. CONGREGATIONIS. ET. PIAE. SOCIETATIS. APOSTOLATUS. CATHOLICI. / NATUS. A.D. MDCCXCV. DIE. XX. APRILIS. / VIXIT. ANNOS. LIV. MENSES. IX. DIEM. UNUM. / OBIIT. A. D. MDCCCL. MENSIS. IANUARI. XXII. (Übersetzung: Hier ruht der Körper des Ehrwürdigen Dieners Gottes Vinzenz Pallotti, römischer Priester, Gründer der Kongregation der Frommen Gesellschaft des Katholischen Apostolates. Geboren im Jahr 1795, am 20. April; er lebte 54 Jahre, neun Monate und einen Tag. Er starb im Jahre des Herrn 1850, am 22. des Monats Januar.

¹²⁶ „... der ganze Körper schien vollständig erhalten zu sein, wenn auch durch die Mumifizierung geschwärzt, und alles war ganz nass von der Feuchtigkeit, mit Ausnahme der Finger einer Hand und beider Füße, deren Knöchel teilweise abgelöst waren, sowie die Knorpel der Nase und Ohren. Alle anderen Weichteile und die Haut des Körpers waren noch intakt. ... Der rechte Vorderarm war auf Höhe des Ellenbogengelenks vom Arm abgelöst“. *Proc. Ap.*, Prof. Dr. G. Panegrossi und Dr. Cav. G. Salvatori, S. 1894.

¹²⁷ Achseltuch, Albe, Zingulum, Manipel, Stola, Messgewand in violetter Farbe und Birett, vgl. *Proc. Ap.*, S. 1869.

¹²⁸ „Man glaubte, den Leichnam einige Tage der Luft ausgesetzt lassen zu müssen, damit er besser trocknen und vollständig mumifiziert werden könne“; *Proc. Ap.*, G. Panegrossi, S. 1874.

¹²⁹ Die neue Nische wurde da ausgehoben, wo das Fresko des Sarkophags und die Inschrift waren, die dabei zerstört wurden. Es blieb nur der obere Rand des Freskos.

¹³⁰ HIC. IACET. CORPUS. / VEN. SERVI. DEI. VINCENTII PALLOTTI. SACERDOTIS. ROMANI. / FUNDATORIS. PIAE. SOCIETATIS. MISSIONUM. („PALLOTTINI“) / APOSTOLICA. AUCTORITATE. RECOGNITUM. / DIE. XXII. MENSIS. MARTII. MDCCCVI. / OBIIT. DIE. XXII. MENS. IANUARI. MDCCCL. AN. N. LIV. /, *Proc. Ap.*, S. 1889. Übersetzung: Hier ruht der Leichnam des Ehrwürdigen Dieners Gottes Vinzenz Pallotti, römischer Priester, Gründer der Frommen Missionsgesellschaft (Pallottiner), mit Vollmacht des Hl. Stuhls am 22. März 1906 exhumiert. Er war am 22. Januar 1850 im Alter von 54 Jahren verstorben. Die Urne samt Inschrift wird im Flur der Kirche von San Salvatore in Onda aufbewahrt.

5. Der heroische Tugendgrad im Prüfstand der Ritenkongregation

Am 12. Juli 1910 erklärte die Ritenkongregation nach dem Bericht des Promotors Fidei alle vorausgehenden Prozesse für gültig, die Vorgangsweise und die Prüfung der Texte und Zeugenaussagen für korrekt, allerdings unter Ausschluss der außergerichtlichen Zeugenaussagen (*Deposizioni Stragiudiziali*)¹³¹.

Nun begann für Vinzenz die schwierigste Phase der *Causa* für seine Seligsprechung: die Prüfung des heroischen Tugendgrades von Seiten der Konsultoren der Ritenkongregation mit den *Animadversiones* oder Anklagen des Promotors Fidei und den *Responsiones* oder Antworten des Verteidigers.

Die Kongregation hielt vier Sitzungen ab: die erste in der *Vor-Vorbereitungsphase* am 9. August 1921, zwei in der *Vorbereitungsphase*, jeweils am 26. Oktober 1926 und am 14. April 1931 und die vierte in der *Hauptphase* am 12. Januar 1932. In jeder von ihnen gab es neue *Animadversiones* und folglich auch neue *Responsiones*¹³².

Die heimtückischste unter den *Animadversiones* hinsichtlich der heroischen Heiligkeit Pallottis und die viel Zeit brauchte, entkräftet zu werden, war sein vermuteter mangelnder Respekt gegenüber Pius IX.

Trotz der unzähligen Beweise der Treue, der Wertschätzung und des Gehorsams Pallottis gegenüber dem Papst¹³³, gaben einige seiner vertraulichen, aber nicht öffentlichen Äußerungen Anlass zu zweifelhaften Auslegungen.

Elisabetta Sanna hatte ausgesagt: „Im Zusammenhang mit dem Tod Gregors XVI. trug mir der Diener Gottes auf, viel dafür zu beten, damit der zu erwählende Papst ein Mann nach dem Willen Gottes sei und nicht einer gemäß der Zulassung Gottes“. Nachdem er erfahren hatte, dass Pius IX. gewählt worden sei, „erhob“ der Diener Gottes „das Haupt und die Augen zum Himmel. Dann senkte er diese wieder mit Gesten der Resignation und sagte: »Erfüllen wir den Willen Gottes«. Diese Worte und Gesten interpretierte ich in dem Sinn, dass Papst Pius IX. mit der Zulassung Gottes gewählt worden sei“¹³⁴.

In Bezug auf die Wahl Pius IX. hatte Vinzenz zu Vaccari und Francesco Pallotti gesagt: „Beten wir, denn schweres Übel steht der Kirche bevor“, und zu Monsignore Kirby: „Das allzu jugendliche und gewinnende Aussehen [des Papstes] entspricht nicht dem schweren Amt eines Papstes“¹³⁵.

Der Oberst De Gregorio sagte aus, dass nach der Generalamnestie für die Gefangenen anlässlich der erfolgten Wahl Pius IX. Pallotti „... Schmerzensrufe ausstieß und wiederholte, dass die Zeit für Züchtigungen gekommen sei“¹³⁶.

Kurz vor der römischen Revolution hatte er zu Vincenzo Tizzani, der ihn auf der Ponte Sisto traf, gesagt: „Es sind nun schon fast sechs Monate, seit ich nicht mehr zum Papst gehe. Er hat vor seinen Augen eine Mauer aus Bronze. Er sieht die großen Gefahren nicht, die uns bevorstehen. Beten wir für ihn“¹³⁷.

Während der römischen Revolution hatte er zu Randanini gesagt: „Der hl. Vater hat die Stola und die Tiara der Sekte überlassen“!¹³⁸

¹³¹ „Affirmative ..., demptis tamen attestationibus extrajudicialibus“; Übersetzung: „Positive Stellungnahme, ausgenommen jedoch die außergerichtlichen Zeugenaussagen“; vgl. *ANALECTA*, I, 81.

¹³² Vgl. *Positio super introductione Causae*, 1921; *Nova Positio super Virtutibus*, 1926, Causae Relator L. Card. Vannutelli; *Alia Nova Positio super Virtutibus*, 1931, Causae Relator F. Card. Ehrle e *Novissima Positio super Virtutibus*, 1931, Causae Relator F. Card. Ehrle, im Generalarchiv der Postulation.

¹³³ Ein Beispiel für alle: „Wenn ich einige Taten Pius IX. kritisierte, widersprach er mir lebhaft und verteidigte ihn mit aller Macht, indem er sagte, dass er ein Heiliger sei und man alles, was er tat, respektieren müsse; und in dieser Verteidigung erhitzte er sich noch mehr. Und dies waren die einzigen Fälle, in denen ich ihn erregt sah“, *Proc. Ap.*, De Gregorio, S. 336-337.

¹³⁴ Vgl. *Proc. Ord.*, Sanna, S. 546.

¹³⁵ *Proc. Ord.*, Vaccari S. 362 und F. Pallotti SS. 694-695; für das zweite Zitat: *Proc. Ap.*, Kirby, S. 724.

¹³⁶ *Ebenda*, De Gregorio, S. 775.

¹³⁷ *Proc. Ap.*, Tizzani S. 790; vgl. auch *Stragiudiziali*, Piacentini.

¹³⁸ *Proc. Ord.*, Randanini, S. 2129.

Trotz der Zeugenaussage des Marquis De Gregorio, der dem päpstlichen Haushofmeister die Ursache für die seltener gewordenen Besuche Pallottis beim Papst zuschrieb¹³⁹, waren die Dikasterien der römischen Kurie negativ beeindruckt. Auch die Ratgeber Pius XI. behaupteten, dass man einen römischen Priester, der so kritisch gegen den Papst eingestellt war, nicht heiligsprechen könne.

Ich gebe hier die Meinung von zwei Konsultoren der Ritenkongregation wieder:

„Abgesehen von der historischen Wahrheit ist bei den Dienern Gottes, um deren Seligsprechung man bittet, eine kindliche Liebe und tiefe Ehrfurcht gegenüber dem Papst notwendig. Die Tatsachen zeigen aber, dass sie beim Ehrwürdigen weit fehlen“.

„Es geht nicht um die eine oder andere missverständliche Aussage, die auch wohlwollend interpretiert werden könnte, sondern um viele Aussagen, die durch mehrere Texte bestätigt werden, die mit Recht an der Ehrfurcht Pallottis gegenüber dem Papst zweifeln lassen“¹⁴⁰.

Auch die Postulatoren der Causa waren unschlüssig hinsichtlich der Prozedur.

Der Seligsprechungsprozess stand achtzig Jahre lang still.

Ein ansehnlicher Beitrag zur Verteidigung Pallottis und zur Wiedergewinnung der Gültigkeit seines Werkes und seiner Spiritualität wurde von der SAC geleistet. Das II., III. und IV. Generalkapitel haben, über das Gebet und die Ermutigung zum persönlichen und gemeinschaftlichen Leben gemäß der Spiritualität des Gründers hinaus, auch eine Reihe von Initiativen eingeleitet – die Kenntnis des Gründers, die Verbreitung von Bildchen, Druckwerken und Faltblättern –, vor allem dadurch, dass in jeder Provinz ein Mitbruder beauftragt werden sollte, eine Biographie über Pallotti und seine Spiritualität zu schreiben. Die Früchte waren die erste, wenn auch nur teilweise, Veröffentlichung der Schriften Pallottis (Hrsg. Hettenkofer) und wichtige Texte in deutscher, englischer und italienischer Sprache.

Langsam bahnte sich eine Lösung an¹⁴¹.

Nach Ansgar Faller SAC kommt das Verdienst Kardinal F. Ehrle zu, der am 17. Dezember 1930 anstelle des verstorbenen Kardinals V. Vannutelli zum Relator des Seligsprechungsprozesses ernannt worden war. Ehrle „... hatte 1932 den Mut, Pius XI. zu sagen, dass Pallotti recht gehabt hatte und sich Pius IX. auf unkluge Weise in die geschichtlichen Verwicklungen hatte hineinreißen lassen. Die Erklärung, warum er nicht zum Papst ginge¹⁴², zeuge von der Furcht und Einfachheit Pallottis. Anders wäre es gewesen, wenn er gesagt hätte, dass er nicht zum Papst gehe, weil dieser für ihn nicht mehr zählte¹⁴³“.

Am 24. Januar 1932, damaliger Sonntag der Septuagesima, verlas der Sekretär der Ritenkongregation, S. E. Monsignore Carinci, im Konsistoriensaal des Vatikanpalastes vor Pius XI. das Dekret über den heroischen Tugendgrad Vinzenz Pallottis¹⁴⁴.

¹³⁹ „Den wahren Grund wusste er durch Herrn Haushofmeister: er und die anderen des Hofstaates waren durch diese ständigen Besuche, die den Papst viel Zeit kosteten, genervt; dass es ihnen Überdruß bereitete, ihn hinter den Kulissen knien und beten zu sehen. Und so schickte ihn der Haushofmeister weg. Der Ehrwürdige fühlte sich nicht beleidigt und sagte, dass es nur allzu richtig sei, dass der Papst nicht von ihm belästigt würde“; *Proc. Ap.*, De Gregorio, S. 278.

¹⁴⁰ Vgl. *Animadversiones*, in: *Nova Positio super virtutibus...*, das erste: Nr. 18, S. 17; das zweite: Nr. 16, S.14.

¹⁴¹ „Einige Ausdrücke des Dieners Gottes über Pius IX. können angesichts der Zeitumstände eine positive Deutung haben, da sich in überreicher Weise zeigt, dass der Ehrwürdige Vinzenz schon immer eine besondere Verehrung und Gehorsam gegenüber den Päpsten hatte, insbesondere Papst Pius IX. gegenüber, dessen Autorität er unermüdlich verteidigte, wenn er die Gelegenheit hatte, einigen Kritikern zu sagen, dass er sein ganzes Leben und alle Kräfte in den Dienst Gottes und der Kirche gestellt habe für das Heil der Seelen“; vgl. *Animadversiones* Nr. 9 und 10, in: *Novissima positio...*; vgl. auch *ebenda*, *Responsio ad Animadversiones*, Nr. 8-14, im Generalarchiv der Postulation.

¹⁴² „Unter den gegenwärtigen Umständen verlangt die Klugheit, dass ich nicht zum HI. Vater gehe, und seit dem 6. April bin ich dort nicht mehr gewesen“; vgl. J. Hettenkofer, *Lettere...*, 1498, 327.

¹⁴³ Notiz von A. Faller SAC ohne Datum, in: Pallotti-Institut.

¹⁴⁴ „Constare de virtutibus theologalibus Fide, Spe, Caritate tum in Deum tum in proximum, nec non de cardinalibus Prudentia, Iustitia, Temperantia, Fortitudine, earumque adnexis Servi Dei VINCENTII PALLOTTI in gradu heroico in casu et ad effectum de quo agitur“, vgl. *ANALECTA*, II, 215-216. Übersetzung: „Von der Generalleitung der Frommen

6. Die beiden Wunder für die Seligsprechung

Der zweite Weltkrieg (1939-1945) bedeutete für den Seligsprechungsprozess eine weitere Zwangspause. Nach dessen Ende gab Pius XII., in Antwort auf ein Gesuch des VIII. Generalkapitels, im Jahr 1947 vor allem dem Werk Pallottis wieder den Titel „Katholisches Apostolat“ zurück, und die Kongregation der Priester und Brüder nannte sich „Gesellschaft des Katholischen Apostolates“.

Am 18. Oktober 1949 fand im Apostolischen Palast des Vatikans die *vorbereitende Versammlung* der Ritenkongregation statt, die die beiden für die Seligsprechung unterbreiteten Wunder behandelte¹⁴⁵: die plötzliche Heilung von Alessandro Lutri sowie die ebenfalls plötzliche Heilung von Frau Margherita Sandner am 12. September 1947 von der multiplen Sklerose, an der sie mehr als siebzehn Jahre lang gelitten hatte¹⁴⁶.

Am 22. November 1949 fand in Castel Gandolfo eine *Generalkongregation* statt. Kardinäle, Prälaten und Konsultoren gaben eine positive Stellungnahme ab. Der Papst schob es, wie üblich, einige Tage hinaus. Am 27. November gab auch er nach der Eucharistiefeyer eine positive Stellungnahme ab¹⁴⁷.

Am 11. Dezember 1949, dem dritten Adventssonntag, bestimmte Pius XII. nach der Eucharistiefeyer, dass man zur Seligsprechung des Ehrwürdigen Vinzenz Pallotti schreiten könne¹⁴⁸. Der Papst wollte, dass die Seligsprechung des Mitbürgers, der wie er im selben Stadtteil geboren worden war, am hundertsten Todestag stattfinden und die erste im Heiligen Jahr 1950 sein solle.

7. Zweite Rekognisierung des Körpers

Am 2. Dezember 1949 wurde der Körper Pallottis erneut exhumiert¹⁴⁹.

Schon seit den frühen Morgenstunden füllten Vertreter der Gemeinschaften der Gesellschaft des Katholischen Apostolates und der Schwestern, zahlreiche Gläubige sowie weltliche und kirchliche Persönlichkeiten die Kirche¹⁵⁰.

Der Sarg war aus der Nische gehoben und in Prozessionsform in die Kapelle im zweiten Stock getragen worden, wo Vinzenz während seiner letzten Krankheit die hl. Messe zu feiern pflegte.

Dort wurde der Sarg geöffnet, und der Körper des Ehrwürdigen kam in einem weißen Leintuch eingehüllt zum Vorschein. Er trug eine einfache violette Stola und ein Metallkreuz auf der Brust, das an einer silberfarbenen Schnur hing.

Es wurde nur der Kopf enthüllt.

Die Priester, Brüder und Postulanten der Gesellschaft, die Pallottinerinnen mit ihren Novizinnen und Postulantinnen, die Mädchen der Pia Casa di Carità im Borgo Sant'Agata

Missionsgesellschaft fehlte niemand. Unter den anderen befanden sich der Generalrektor P. G. Cardi und der Postulator P. J. Hettenkofer. Es waren Vertreter der pallottinischen Häuser in Rom, Lido di Ostia und Rocca Priora mit einer nicht geringen Anzahl von Ordensleuten und Schülern gekommen. Die Pallottinerinnen waren sehr zahlreich, und es waren ebenfalls einige Verwandte des Dieners Gottes anwesend“; vgl. ANALECTA II, 210-211.

¹⁴⁵ Vgl. *Copia publica transumpti Processus Apostolica autoritate Romae constructi super asserto miraculo divinitus patrato per intercessionem Ven. Servi Dei Vincentii Pallotti, Sacerdotis Fundatoris Piae Societatis Missionum*, 1932, einziger Band, Archiv der Generalpostulation.

¹⁴⁶ Vgl. *Copia publica transumpti Processus Apostolica autoritate Ratisbonae constructi super asserto miraculo divinitus patrato per intercessionem Ven. Servi Dei Vincentii Pallotti, Sacerdotis Fundatoris Piae Societatis Apostolatus Catholici*, 1948, einziger Band, und *Copia publica transumpti Processiculi Apostolica autoritate constructi in Curia Ratisbonensi super asserto miraculo divinitus patrato per intercessionem Ven. Servi Dei Vincentii Pallotti, Sacerdotis Fundatoris Piae Societatis Apostolatus Catholici*, 1948, einziger Band, beide im Archiv der Generalpostulation.

¹⁴⁷ Vgl. ACTA SAC, I, 417.

¹⁴⁸ „TUTO procedi posse ad solemnem Ven. Vincentii Pallotti beatificationem“, ACTA SAC I, 428.

¹⁴⁹ Vgl. *Recognitio exuviarum Ven. Servi Dei Vincentii Pallotti, Öffentliche Kopie*, 1949, 1; Archiv der Generalpostulation.

¹⁵⁰ Vgl. ACTA SAC I, 436.

zogen am Leichnam vorbei. „Einige gingen mit Furcht an ihm vorbei, einige mit Mut, aber alle in Ehrfurcht“¹⁵¹.

Nachdem die Türen geschlossen worden waren, wurde der Körper aus dem Sarg gehoben und auf einen Tisch gelegt, der mit einem weißen Tuch bedeckt war. Nachdem er aus dem Leinentuch, das ihn umhüllte, freigelegt worden war, zeigte er sich „... in einem Zustand teilweiser Mumifizierung“¹⁵², von dunkler Färbung, aber intakt, abgesehen vom rechten Arm, der sich schon bei der ersten Rekognisierung losgelöst hatte, und teilweise am linken Fuß. Die Haare waren gut erhalten. Pallotti war nicht so kahl, wie er dargestellt wird: die Glatze ging nur von der Stirn bis zur Höhe des Hauptes.

Nach einigen Zeugen hatte sich der Zustand des Körpers gegenüber der ersten Exhumierung verschlechtert, aber nicht mehr als bei anderen Heiligen¹⁵³. „Er wurde wegen der großen Feuchtigkeit, von der er durchtränkt war, zum Trocknen liegen gelassen“¹⁵⁴.

Am 16. Januar 1950 wurde der Leichnam Pallottis „... in seinen Formen von einem Netz aus versilberten Messing modelliert“¹⁵⁵, mit weißen priesterlichen Gewändern bekleidet, das Gesicht und die Hände mit einer versilberten Maske bedeckt und in einen durchsichtigen Bronzesarkophag gelegt.

8. In der Glorie Berninis

Zur Seligsprechung Pallottis kamen Pilger aus allen Teilen der Welt.

Die Priester, Alumnen, Brüder und Postulanten der Gesellschaft des Katholischen Apostolates machten insgesamt 450 Personen aus, die Schwestern mit ihren Novizinnen und Postulantinnen mehr als 340 Personen. Die italienischen Laien, die von überall her kamen, waren etwa 3000, ohne die Schüler der Kollegien der italienischen Provinz oder der Pallottinerinnen zu zählen.

Aus Irland kamen 25 Pilger, aus Frankreich 20, aus Österreich 75, aus der Schweiz 630 und aus Deutschland 1100. Andere kamen aus den USA, aus Honduras, Brasilien, Uruguay, Argentinien, Chile, Südafrika und Australien¹⁵⁶.

Am 21. Januar 1950 gewährte Papst Pius XII. der pallottinischen Vereinigung in der Benediktionsaula eine Audienz. Der Papst sprach in sechs Sprachen – italienisch, deutsch, französisch, spanisch, englisch und portugiesisch – und nannte Vinzenz „*Schmuck und Zierde des römischen Klerus*“. Dann besichtigte er zusammen mit dem Generalrektor P. A. Turowski die Gaben für die Mission, die von der Vereinigung in der ganzen Welt gestiftet worden waren¹⁵⁷.

Am Morgen des 22. Januar war die Vatikanische Basilika wie üblich geschmückt: im Zentrum der Fassade der Vorhalle mit einem großen Gobelin, das Vinzenz zeigte, wie er dem Volk das Jesuskind zum Kuss reichte, wie er es am Ende seiner Epiphanieoktav getan hatte. Rechts und links davon stellten zwei weitere Gobelins die Heilung von Alessandro Lutri und Margherita Sandner dar.

Ungefähr 20.000 Personen füllten die Basilika.

Unter diesen befanden sich in der ersten Reihe die beiden, an denen das Wunder geschehen war.

Außer den zahlreichen Mitgliedern der Gesellschaft und der Schwestern des Katholischen Apostolates waren auch Kardinäle, Bischöfe, Prälaten, kirchliche und weltliche Obrigkeiten, Obere von Orden und Kongregationen, Leiter der „Katholischen

¹⁵¹ Vgl. *ebenda*, 438.

¹⁵² Vgl. *Recognitio altera...*, 16.

¹⁵³ Vgl. *ACTA SAC I*, 438.

¹⁵⁴ Vgl. *Recognitio altera...*, 17.

¹⁵⁵ Vgl. *ebenda*.

¹⁵⁶ Vgl. *ACTA SAC I*, 452 und 464.

¹⁵⁷ Vgl. *ebenda*, 452-454.

Aktion“, Botschafter der Staaten, die mit dem Hl. Stuhl diplomatische Beziehungen hatten, und sehr viele Laien anwesend.

Nach den einleitenden Zeremonien verlas der Kanoniker der Vatikanischen Basilika, Monsignore L. Campa, dessen Mutter freundschaftliche Beziehungen mit Vinzenz gehabt hatte, das Apostolische Schreiben Pius XII., das kurz das Leben und Apostolat Vinzenz Pallottis schilderte und ihn zum Seligen in der katholischen Kirche erklärte: „... wir stellen ein leuchtendes Beispiel priesterlicher und christlicher Tugend vor und teilen einen neuen, himmlischen und liebenswürdigen Fürsprecher zu, und mit unserer apostolischen Autorität gewähren wir, dass der Ehrwürdige Vinzenz Pallotti, Priester und Gründer der Gesellschaft des Katholischen Apostolates, sich des Titels eines Seligen erfreue und sein Leichnam, seine Bilder und Reliquien der öffentlichen Verehrung dargeboten werden“¹⁵⁸.

Es folgte das vierstimmige *Te Deum*, das von der Capella Giulia gesungen wurde.

In der Glorie des Bernini wurde in dem Augenblick das Bild enthüllt, das Vinzenz mit einem Heiligenschein zwischen zwei Engeln zeigte, während in der ganzen Basilika fest und lang applaudiert wurde.

Nach dem *Te Deum* folgte ein feierliches Pontifikalamt mit der Musik von Pier Luigi da Palestrina.

Am Nachmittag begab sich Pius XII. in die Basilika, um den neuen Seligen zu verehren. Die Basilika füllten wenigstens 40.000 festlich gestimmte Personen, darunter viele kirchliche und weltliche Obrigkeiten¹⁵⁹.

Nach der Aussetzung des Allerheiligsten, dem Gesang des „Iste Confessor“, dem Gebet zum neuen Seligen und dem eucharistischen Segen, der vom Vicegerente Monsignore Traglia erteilt wurde, überreichten der Generalrektor der Gesellschaft des Katholischen Apostolates, P. A. Turowski, der Generalpostulator P. G. Ranocchini und der Generalprokurator P. A. Weber dem Papst einen Blumenstrauß sowie einige Bilder und Biographien Pallottis. Das Reliquiar, das noch nicht fertig gestellt war, wurde ihm zwei Tage später überreicht.

Pius XII. verließ die Basilika unter tosendem Applaus.

Als die Gläubigen auf dem Platz draußen waren, applaudierten sie ihm noch einmal, und Pius XII. zeigte sich am Fenster seines Arbeitszimmers und segnete sie mehrmals¹⁶⁰.

9. Das Triduum und die feierliche Prozession

Am 25. Januar wurde der Körper des seligen Vinzenz für ein feierliches Triduum, das am folgenden Tag begann, in die Kirche Sant'Andrea della Valle gebracht.

Das Triduum schloss am 29. Januar mit einer feierlichen Prozession.

Der Sarkophag des neuen Seligen passierte die Straßen, in denen er gelebt hatte und viele Zeugen seines glühenden Eifers und seiner unerschöpflichen Liebe gewesen waren.

An der Prozession, die vom Diözesanrat der „Katholischen Aktion“ organisiert worden war, nahmen zahlreiche kirchliche Verbände und Kollegien teil, die weltliche Obrigkeit mit dem Bürgermeister von Rom an der Spitze, einige Gemeinderäte und die Träger der Fahnen der Stadtviertel in ihren Trachten. Allen voran marschierte die Musikkapelle der Stadtpolizei, die neben anderen Stücken auch den offiziellen Hymnus spielte, der von unserem Mitbruder P. Giancarlo Centioni SAC komponiert worden war.

Die Teilnehmer wurden auf etwa 200.000 geschätzt¹⁶¹.

¹⁵⁸ Vgl. *ebenda*, 447: „...novum proponamus christianarum et sacerdotalium virtutum praeclarissimum exemplar, novumque tribuamus caelestem, amantissimum tutorem, auctoritate Nostra apostolica concedimus ut idem Venerabilis Vincentius Pallotti, presbyter, Fundator Societatis Apostolati Catholici, Beati nomine in posterum nuncupetur, eiusque corpus et lipsana, seu reliquiae, publicae venerationi proponantur“.

¹⁵⁹ Vgl. ACTA SACI, 460-464.

¹⁶⁰ Vgl. *ebenda*, 464.

Am Abend wurde der Sarkophag mit dem Körper unter Ausschluss der Öffentlichkeit in die Kirche San Salvatore in Onda gebracht, wo die Verehrung der Gläubigen andauerte.

Am 2. Februar 1950 wurde der Sarkophag geschlossen, mit den Siegeln der Religiosenkongregation versehen und unter den Hochaltar von San Salvatore in Onda gestellt¹⁶².

10. Der Heiligsprechung entgegen: die beiden wundertätigen Zeichen

Nach der Seligsprechung erfuhren viele die Fürsprache Pallottis und schrieben ihm nicht nur materielle und spirituelle Gnaden zu, sondern auch Wunderheilungen.

Zwei davon wurden für die Heiligsprechung ausgewählt.

Angelo Balzarani, ein Bauer aus Roccasecca dei Volsci in der Provinz Latina, bekam im Winter 1951 eine Karbunkel-Pustel am Hals; er hatte über vierzig Grad Fieber, Kopfschmerzen und Schmerzen am ganzen Körper.

Am ersten Februar war es besonders arg¹⁶³.

Man erwartete von einem Augenblick auf den anderen seinen Tod.

In den ersten Nachmittagsstunden des 2. Februar legte seine Frau, Adele Giovannelli, ein Bild mit der Reliquie Pallottis, das ihr von einer Pallottinerin gegeben worden war, auf die Pustel und forderte den Mann auf, so gut er könne, mit ihr ein *Vater unser*, ein *Gegrüßt seist du Maria* und ein *Ehre sei dem Vater* zu beten¹⁶⁴.

Noch am selben Nachmittag ereignete sich das Wunder¹⁶⁵.

Am Morgen des 3. Februar schwand das Fieber, das Ödem auf der Brust heilte schnell und nach einigen Tagen kehrte Balzarani zur Feldarbeit zurück.

Die zweite außerordentliche Heilung betraf den Generalrektor der Gesellschaft des Katholischen Apostolates, P. Adalbert Turowski. Er wurde am 14. Dezember 1950 in die Hl.-Geist-Klinik in der Villa Stuart am Monte Mario eingeliefert¹⁶⁶. Am 19. Dezember wurde er operiert, um einen großen Stein aus der Gallenblase zu entfernen. Der Chirurg bemerkte schwere Veränderungen an der Struktur der Leber und befürchtete ernste postoperative Komplikationen.

Die Furcht wurde zur Realität.

Am Nachmittag des 23. Dezembers verschlimmerte sich der Zustand von P. Turowski und am Abend trat eine neuerliche Krise ein¹⁶⁷. Inzwischen hatte man am 16.

¹⁶¹ Vgl. *ebenda*, 470.

¹⁶² Vgl. *ebenda*, 472. Auf die vorige Grabnische wurde eine andere, *neue Gedenktafel* angebracht: „VENERABILES. EXUVIAE. S. D. VINCENTII. PALLOTTI. FUND. SOC. APOST. CATHOLICI./ A. DIE. XXV. JAN. MDCCCL. AD. XXII. MAR. MCMVI. HEIC. SUB. TEMPLI. PAVIMENTO./ ET. A. DIE. X. APR. MCMVI. AD. II. DEC. MCMXLIX. IN. LOCULO. HOC. LAPIDE. CONTECTO./ REQUIESCEBANT. HINC. DELATAE. SUB. ARA. MAXIMA. CONDITAE. SUNT./ DIE. XXII. JAN. AN. JUB. MCML. IN. EJUSDEM. VEN. SERVI. DEI. BEATIFICATIONE./ Übersetzung: „Die ehrwürdigen Überreste des Priesters Don Vinzenz Pallotti, Gründer der Gesellschaft des Katholischen Apostolates, die vom 25. Januar 1850 bis zum 22. März 1906 hier unter dem Fußboden der Kirche geruht hatten und vom 10. April 1906 bis zum 2. Dezember 1949 in dieser mit einer Gedenktafel abgedeckten Nische ruhten, wurden am 22. Januar des Jubiläumsjahres 1950 anlässlich der Seligsprechung dieses Dieners Gottes übertragen und unter dem Hauptaltar dieser Kirche beigesetzt.“

¹⁶³ „...Verminderung des Bewusstseins mit Andeutung von Delirium, stark verminderte Herzkontraktion, mit bemerkenswerter Blässe und Kälte der Extremitäten, schwachem Puls [aufgrund der verminderten Herzfähigkeit], ... kalter Schweiß“. Vgl. *Proc. super primo miraculo Canonizationis*, S. 33.

¹⁶⁴ *Ebenda*.

¹⁶⁵ *Ebenda*, S. 48. Folgendermaßen erzählte derselbe Balzarani im Prozess: „Plötzlich spürte ich eine kühle Frische am Hals und an der Brust, und ich wachte auf und verstand, dass ich nicht mehr im Sterben lag, weil ich einen klaren Kopf verspürte und nicht mehr dieses Gefühl von Übelkeit, das ich zuvor hatte. Ich sagte meiner Frau, die bei mir war, dass sie mir die Binde abnehmen solle, die mir um den Hals gelegt worden war, weil ich mich gut fühlte ... Am Abend bat ich um Essen und aß mit gutem Appetit das, was mir gebracht worden war. Ich schlief die ganze Nacht.“

¹⁶⁶ Vgl. *Proc. super secundo miraculo Canonizationis*, S. 64.

¹⁶⁷ *Ebenda*, S. 85: „... die Schwierigkeit, das Herz in Funktion zu halten, das nur künstlich schlug. Der Puls war quasi nicht fühlbar, unregelmäßig und sehr schnell“ und S. 86: „... Dissoziation zwischen Puls und Temperatur, was den

Dezember in der Kirche San Salvatore in Onda eine Gebetsnovene zum seligen Vinzenz Pallotti begonnen. Auch die Schwestern und die ganze polnische Provinz der Gesellschaft beteten für die Genesung von P. Turowski.

Auf die Brust des Kranken wurde eine Kapsel mit Reliquien des Seligen gelegt¹⁶⁸.

Gegen 21.30 Uhr jenes 23. Dezembers trat plötzlich eine unerwartete und radikale Veränderung im Zustand P. Turowskis ein.

Der anwesende Arzt stellte sofort fest, dass „... der Zustand der Unruhe wich; der Kranke lag ruhig da, das Gesicht begann wieder Farbe anzunehmen und die gelbliche Farbe von vorher verschwand, der Atem wurde ruhiger und tiefer, der Puls wurde fühlbar und fast regelmäßig, die Augen ... hatten wieder den Anschein von Leben“¹⁶⁹. Der Kranke schlief bis 2.15 Uhr des 24. Dezembers. Als er erwachte, fühlte er sich geheilt und bereit, das Bett zu verlassen, wenn die Wunde dies nicht verhindert hätte.

11. Die Prüfung der beiden Heilungen

Nach der Zustimmung Papst Pius XII. zur Wiedereröffnung der Kommission für das Heiligsprechungsverfahren des seligen Vinzenz Pallotti¹⁷⁰ fanden die apostolischen Prozesse über die beiden Heilungen in Priverno und in Rom statt¹⁷¹. Ein Dekret vom 14. Mai 1954 bestätigte ihre Gültigkeit¹⁷².

Danach wurden die beiden Heilungen vom Ärztekollegium der Ritenkongregation geprüft: in einer *ersten Sitzung* am 6. Oktober 1954 und in einer *zweiten* am 23. Dezember desselben Jahres.

Die Ritenkongregation prüfte die erste Heilung in der *vorbereitenden Versammlung* am 25. Oktober 1955 und die zweite in jener vom 2. Mai 1961, beide zusammen am 6. März 1962 in Gegenwart des neuen Papstes Johannes XXIII., der am 29. Oktober 1958 dem zuvor am 9. Oktober verstorbenen Pius XII. nachgefolgt war.

Die Teilnehmer gaben ein positives Urteil ab.

Auch der Papst erkannte nach der Eucharistiefeier am 6. April 1962 die Authentizität der Heilungen an und verfügte die Veröffentlichung des Dekrets über die Anerkennung der außerordentlichen und übernatürlichen Fakten¹⁷³.

Am 7. Juli 1962 promulgierte Johannes XXIII. das sogenannte Dekret des „TUTO“, mit dem er erklärte, dass man mit Sicherheit zur Heiligsprechung des seligen Vinzenz Pallotti schreiten könne¹⁷⁴.

Am 15. November 1962 stimmte ein einziges Konsistorium von Kardinälen und Bischöfen über die Heiligsprechung von folgenden Seligen ab: Vinzenz Pallotti, Bekenner und Gründer der Gesellschaft des Katholischen Apostolates; Pietro Giuliano Eymard, Bekenner und Gründer der Priesterkongregation und des Schwesterninstitutes vom hlst.

nahenden Tod ankündigt. Der Patient wurde bewusstlos und spürte nicht mehr, wenn man ihn berührte oder einige Behandlungen ausführte; die Extremitäten wurden kalt und verfärbten sich bläulich, sein Körper mit kaltem Schweiß bedeckt. Die Personen, die ihm beistanden, erwarten von einem Augenblick auf den anderen seinen Tod.“

¹⁶⁸ *Ebenda*, S. 66.

¹⁶⁹ *Ebenda*, S. 86. Vgl. auch den *Bericht über die beiden Wunder, die von der Ritenkongregation für die Heiligsprechung des seligen Vinzenz Pallotti ausgewählt und approbiert wurden*, in: *ACTA SAC*, V, 218-225.

¹⁷⁰ Vgl. *ACTA SAC* V, 197-199 und 200-202.

¹⁷¹ Vgl. *ebenda*, 204-205.

¹⁷² Vgl. *ebenda*, 206.

¹⁷³ „...constare de duobus miraculis, Beato Vincentio Pallotti Confessore intercedente, scilicet del primo: instantanae perfectaeque sanationis agricolae Angeli Balzarani a pustula carbunculosa, et altero instantanaeque perfectaeque sanationis Rev.mi P. Adalberti Turowski a gravissima syndrome toxi-infectiva“. Übersetzung: „... Es sind gewiss zwei Wunder, die der Fürsprache des seligen Bekenner Vinzenz Pallotti zugeschrieben werden, d.h. das erste die sofortige und vollständige Heilung des Bauern Angelo Balzarani von einer Karbunkel-Pustel, und das zweite die sofortige und vollständige Heilung des Hochwürdigsten P. Adalbert Turowski von einem schweren giftig-infektiösen Syndrom“; *ACTA SAC* V, 214.

¹⁷⁴ Vgl. *ACTA SAC* V,

Sakrament; Antonio M. Pucci, Bekenner des Servitenordens und Francesco Maria da Camporosso, Bekenner des Ordens der Kapuziner.

Dreiundsechzig Purpurträger standen auf, entblößten das Haupt und erklärten ihr „Placet“, gefolgt von den Patriarchen, Erzbischöfen und Bischöfen. Der Papst wünschte, dass die Fürbitte der neuen Seligen und Heiligen für das II. Vatikanische Konzil, dessen erste Session eben zu Ende gegangen war, reiche Frucht bringe.

Die Heiligsprechung Vinzenz Pallottis wurde auf den 20. Januar 1963 in der St. Paulsbasilika festgelegt, dann aber, durch den Beschluss des Papstes selbst, nach St. Peter im Vatikan verlegt¹⁷⁵.

12. Unter den Heiligen

An einem eiskalten 20. Januar 1963 begann die Feier um 8.30 Uhr mit der Prozession des Welt- und Ordensklerus, die von der Königsstiege [„Scala Regia“] über den Petersplatz in die Basilika zog.

In der Prozession schritten die Konsultoren der Ritenkongregation mit dem Promotor Fidei und, angeführt vom Vicegerente, Vertreter des Vikariates von Rom. Es folgte eine große Standarte mit dem Bild des seligen Vinzenz Pallotti, die von Mitgliedern der Erzbruderschaft des hl. Sakramentes der Petersbasilika getragen wurde. Dahinter gingen der Generalrektor der SAC, P. W. Möhler, der Vizegeneral P. L. Lulli und der Postulator P. G. Ranocchini. Von der Standarte hingen vier Bänder, die von zwei Generalkonsultoren der Gesellschaft, P. E. Felici und P. St. Suwała, und von zwei Großneffen des Seligen, Marcello und Vinzenz Pallotti, gehalten wurden. Die Provinziale trugen seitlich davon Kerzen. Es folgte der päpstliche Zug mit 28 Kardinälen.

In der Basilika warteten Prälaten, vatikanische Obrigkeiten, Mitglieder des diplomatischen Corps mit ihren Familien, Vertreter der „Katholischen Aktion“ und anderer römischer Laienorganisationen. Es war auch eine eigene Abordnung der italienischen Regierung anwesend, angeführt vom Minister Mattarella. Die Stadt Rom war durch den Bürgermeister und den Vizebürgermeister mit der Standarte der Stadt, einer Abordnung der Stadtpolizei und der Gläubigen von Vitorchiano vertreten¹⁷⁶.

Die Gesellschaft des Katholischen Apostolates nahm mit sechshundert Mitgliedern teil, darunter alle Provinziale – außer einem, dem von Polen, der keine Ausreisebewilligung bekommen hatte – und fünf Missionsbischöfe. Die Römischen Pallottinerinnen waren durch vierhundert Schwestern vertreten und die Missionspallottinerinnen durch achtzig Schwestern. Dazu kamen jeweils sechzehn Hildegardisschwestern und Theresienschwestern. Von all diesen waren die Generaloberinnen anwesend.

Es waren mehr als 9.000 Pilger aus allen Teilen der Welt anwesend, ohne jene mitzuzählen, die mit eigenen Fahrzeugen gekommen waren¹⁷⁷.

Papst Johannes XXIII. wurde beim Gesang des Credo auf der Sedia Gestatoria in die Basilika getragen, begab sich zum Thron, der in der Apsis stand, und zog die liturgischen Gewänder an. Nach einem kurzen stillen Gebet stimmte er das „Veni Creator Spiritus“ an und betete die darauffolgende Oration. Entblößten Hauptes sprach er die Formel der Heiligsprechung, während der alle standen: „Wir erklären, dass Vinzenz Pallotti heilig ist, schreiben ihn in das Verzeichnis der Heiligen ein und legen fest, dass sein Gedächtnis mit religiöser Ehrfurcht unter den heiligen Bekennern jedes Jahr an seinem Geburtstag für den

¹⁷⁵ Vgl. ACTA SAC V, 233 und 243-247.

¹⁷⁶ Vgl. ebenda, 277.

¹⁷⁷ Vgl. ebenda, 277-278.

Himmel, am 22. Januar gefeiert werden soll. Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen“¹⁷⁸.

Den Worten des Papstes folgte ein langer, tosender Beifall.

Nach dem *Te Deum* und nachdem der Papst die Oration zum neuen Heiligen gesungen hatte, hielt er eine Predigt, in der er Pallotti als Vorbild priesterlichen Lebens vorstellte. Er beendete sie, indem er den neuen Heiligen bat, für ihn, den „demütigen Bischof von Rom“, für die Mitarbeiter der Kurie und des Vikariates, für alle Priester und besonders für die Kongregation des Katholischen Apostolates zu beten, damit diese in den Gläubigen *neuen Eifer entzünde*, um sie immer und überall zum „Salz der Erde und Licht für die Welt“ zu machen¹⁷⁹.

Nach der Heiligsprechung verließ der Papst die Basilika, vom Volk und vom Klerus mit großem Enthusiasmus und großer Ehrfurcht gefeiert. Es folgte ein Pontifikalamt, das vom Kardinalvikar von Rom, Kard. L. Traglia, am Papstaltar gefeiert wurde. Die Gesänge wurden von der „Capella Sistina“ vorgetragen¹⁸⁰. Die ganze Feier wurde von Radio Vatikan in alle Welt ausgestrahlt.

Am Abend wurden der Petersdom und das Generalat der Gesellschaft des Katholischen Apostolates zum Staunen und zur Bewunderung der Römer, die den Grund nicht kannten, außen beleuchtet.

13. Das Fest des hl. Vinzenz Pallotti und die Prozession

Am 21. Januar wurde der Sarkophag des Heiligen unter Ausschluss der Öffentlichkeit in die Kirche Sant'Andrea della Valle gebracht¹⁸¹, um am darauffolgenden Tag das Fest zu begehen.

Der Papst hatte mitgeteilt, dass er kommen werde, um ihn zu verehren.

Am 22. Januar war die an sich sehr geräumige Kirche schon lange vor Beginn der Feier von Pilgern und Römern gefüllt.

Der Papst wurde am Eingang durch den Kardinalvikar L. Traglia und den Generalrektor der Gesellschaft des Katholischen Apostolates und jenem der Theatiner begrüßt, betrat beim Gesang des Credo die Kirche, verehrte die sterblichen Reste Pallottis, sprach zu den Gläubigen und verließ die Kirche Sant'Andrea, nachdem er den apostolischen Segen erteilt hatte¹⁸².

Es folgte eine feierliche Messe, die vom Generalrektor der Gesellschaft des Katholischen Apostolates gefeiert wurde und während der die Priester und Brüder öffentlich ihre Weihe erneuerten¹⁸³.

In der Kirche Sant'Andrea della Valle fand vom 24. bis 27. Januar ein feierliches Triduum zu Ehren des hl. Vinzenz Pallotti statt. Abgesehen von den vielen stillen Messen wurden am Morgen am Hochaltar Messen in orientalischen Riten gefeiert: im armenischen, byzantinisch-ukrainischen und byzantinisch-griechischen Ritus. Am Nachmittag fanden Pontifikalämter mit Predigten statt, die von den Kardinälen P. Giobbe, A. Larraona, F. Cento und zuletzt dem Kardinalvikar von Rom L. Traglia gehalten wurden¹⁸⁴.

Das Triduum endete am 27. Januar mit einer Prozession, bei der die Reliquien des Heiligen mit einer sechsspännigen Kutsche durch die Straßen Roms geführt wurden.

¹⁷⁸ „... Beatum Vincentium Pallotti Sanctum esse decernimus, ac Sanctorum catalogo adscribimus: statuentes illius memoriam quolibet anno die eius natali vigesima secunda Januarii inter Sanctos Confessore pia devotione recolere. In nomine Patris et Filii et Spiritus Sancti. Amen“, vgl. ACTA SAC V, 360.

¹⁷⁹ Vgl. ebenda, 262.

¹⁸⁰ Vgl. ebenda, 276-277.

¹⁸¹ Vgl. ebenda, 280.

¹⁸² Vgl. ebenda, 280-281.

¹⁸³ Vgl. ebenda, 281.

¹⁸⁴ Vgl. ebenda, 281 und 282.

Voran ging die Musikkapelle der Stadtpolizei, die den offiziellen Hymnus der Seligsprechung spielte, die Jugendlichen der verschiedenen Institute und der römischen „Katholischen Aktion“, die Pfarrangehörigen von S. Lorenzo in Damaso mit ihrem Pfarrer, die Vertreter der 32 Bruderschaften, denen Pallotti angehörte, mit ihren Fahnen; die Welt- und Ordensgeistlichen sowie zahlreiche Brüder, Kleriker und die Priester der Pallottiner in Rochett und Stola. Hinter dem Sarkophag folgten die Standarten der Stadt Rom und jene der verschiedenen Stadtviertel, die von den Gläubigen von Vitorchiano in ihren typischen Uniformen getragen wurden, sowie weltliche und kirchliche Obrigkeiten.

Die Prozession ging von Sant'Andrea della Valle zum Largo Argentina und von dort über die Via Arenula, Via delle Zoccolette, Via dei Pettinari, Via Giulia nach S. Maria in Vallicella und schließlich zurück nach Sant'Andrea della Valle. Auf diese Weise wurden viele Straßen berührt, die zum Apostolatsfeld des hl. Vinzenz gehört hatten.

Die Fenster der Häuser und Paläste entlang des Weges waren mit Tüchern geschmückt. Die Zahl der Teilnehmer wurde für „unkalkulierbar“ gehalten.

In der Kirche wurde ein feierliches *Te Deum* gesungen und der eucharistische Segen erteilt. Die Verehrung der Gläubigen für den Heiligen dauerte bis spät abends an. Erst dann wurde der Sarkophag wieder unter Ausschluss der Öffentlichkeit nach San Salvatore in Onda zurückgebracht¹⁸⁵.

14. Der selige Johannes XXIII. im Römischen Seminar

Am 24. Februar 1963 begab sich Johannes XXIII. anlässlich des Festes von dessen Patronin Maria, die unter dem Titel „meine Mutter, meine Zuversicht“ verehrt wird, zum fünften Mal ins Römische Seminar.

In seiner Ansprache an die Seminaristen sprach er erneut über den hl. Vinzenz Pallotti. Nachdem er ihn seinen „erwähltesten Begleiter“¹⁸⁶ genannt hatte, erinnerte er an die dreizehn Jahre, in denen dieser Spiritual am Römischen Seminar gewesen war und während der er „... einen solchen Eindruck an Gnade und Weisheit hinterlassen hatte, dass viele Alumnen auch nach ihrer Weihe zu ihm gingen, bemüht um seine geistliche Begleitung“¹⁸⁷.

15. Der hl. Vinzenz Pallotti als Patron des Priester-Missionsbund

Am 6. April 1963 erklärte der selige Johannes XXIII. auf Bitten des Präfekten der Kongregation für die Glaubensverbreitung, Kardinal P. Agagianian, mit einem Apostolischen Schreiben den hl. Vinzenz Pallotti zum himmlischen Patron des Priester-Missionsbundes, der damals von Welt- und Ordenspriestern „aus quasi fünfzig Nationen“ gebildet wurde¹⁸⁸.

Am 15. Mai 1963 begaben sich alle Leiter der Päpstlichen Missionswerke und die Mitglieder der Höheren Räte nach San Salvatore in Onda, um den hl. Vinzenz zu verehren. Monsignore P. Sigismondi, der damals Sekretär der Kongregation für die Glaubensverbreitung war, rühmte die Voraussicht, die Vortrefflichkeit, den Reichtum und die Treue seines missionarischen Geistes bis hin zur Aufopferung¹⁸⁹.

¹⁸⁵ Vgl. *ebenda*, 283-285.

¹⁸⁶ *Ebenda*, 364.

¹⁸⁷ *Ebenda*.

¹⁸⁸ Vgl. *ebenda*, 369-370.

¹⁸⁹ Vgl. *ebenda*, 400-405.

16. Die Huldigung Pauls VI. an den hl. Vinzenz Pallotti

Auch Papst Paul VI., der am 21. Juni 1963 dem zuvor am 4. Juni verstorbenen Johannes XXIII. nachgefolgt war, wollte dem hl. Vinzenz Pallotti seine Ehrerbietung erweisen.

Wegen der vielfältigen menschlichen und apostolischen Verbindungen zwischen dem hl. Vinzenz und der Stadt Frascati organisierten der Ortsbischof Mons. L. Liverzani, die Generalleitung und die italienische Provinz der Gesellschaft des Katholischen Apostolates ein feierliches Triduum zu Ehren des Heiligen.

Am 28. August 1963 wurde der Sarkophag mit seinem Körper von Rom dort hingebacht und in einer feierlichen Prozession vom Eingang der Stadt zur Kathedrale geleitet, die dem hl. Petrus geweiht ist.

Am Vormittag des Sonntags, 1. September, wollte auch Paul VI. aus seiner Sommerresidenz in Castel Gandolfo sich nach Frascati begeben.

Er wurde auf dem Platz vor der Kathedrale von der kirchlichen Obrigkeit und vom Domkapitel empfangen, während die weltlichen Obrigkeiten schon vor dem Altarraum Platz genommen hatten. Er betrat die Kirche beim Gesang des Credo und feierte unter Assistenz des Bischofs Mons. Liverzani die Eucharistie. Nach dem Evangelium hielt er eine Predigt ohne Manuskript¹⁹⁰.

17. Der hl. Vinzenz Pallotti und die Päpste

Der Reichtum, der – angepasst an die Zeiten – in der Spiritualität, dem Apostolat und dem Kirchenbild Pallottis enthalten ist, haben langsam auch die Päpste und somit die offizielle Kirche entdeckt.

17.1. Leo XIII.

Ihm verdanken wir die Zustimmung zum zweiten Prozess für die Seligsprechung, den „Apostolischen Prozess“. Er hielt ihn für einen Heiligen und verehrte ihn sehr. Bis zu seinem Tode hatte er eine Büste Pallottis aus Gips in seinem Schlafzimmer, die heute im Museum des Generalates aufbewahrt wird. Leo XIII. war als Bischof zum Nuntius in Belgien ernannt worden, doch war er darüber nicht zufrieden. Er bat Pallotti um Rat und der sagte ihm: „Gehen sie ruhig! Eines Tages werden sie der Hirt der Hirten sein!“

17.2. Pius XI.

Pius XI. stellte Pallotti als Prophet des Laienapostolates dar.

Nach der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts war – mit unterschiedlicher Ausprägung in den verschiedenen europäischen Ländern – die „Katholische Aktion“ entstanden. Im Unterschied zu den frommen Vereinigungen und Bruderschaften, die auf Initiative von Priestern oder Ordensleuten zur Förderung von Andachten, Geldsammlungen oder konkreten karitativen Diensten ins Leben gerufen wurden, entstand die „Katholische Aktion“ von Anfang an als legitime Reaktion und Forderung einer sozialen Ordnung, die anders war als jene, die von den liberal-bürgerlichen antiklerikalen, atheistischen und freimaurerischen Kräften verwirklicht worden war¹⁹¹, aber mit einer ausgesprochenen

¹⁹⁰ Vgl. *ebenda*, 408-411.

¹⁹¹ „... Die mittlere und höhere Bildung war inzwischen vollständig säkularisiert; die kirchlichen Kollegien und Konvikte aufgelöst ..., die Religion aus den Klassenzimmern und der Geschichte verbannt, die Wissenschaften und

laikalen Autonomie hinsichtlich der Erarbeitung von Projekten und apostolischen Initiativen. Die Hierarchie beschränkte sich allein auf die schlussendliche Approbation.

Nach der Anfangsphase unter Pius IX. sowie einigen Veränderungen unter Pius X. und Benedikt XV. erhielt die „Katholische Aktion“ von Pius XI. eine theologische Motivation. In der geschichtlichen Situation, die von einem nationalsozialistischem Totalitarismus in Deutschland und jenem faschistischen in Italien geprägt war, brauchte und suchte der Papst ein starkes Laientum, das der Kirche in ihrer sozialen, zivilen und apostolischen Sendung helfen könnte. Dieses entdeckte er – zumindest in Italien – in der „Katholischen Aktion“, die er offiziell mit dieser Aufgabe betraute.

Im Konkordat zwischen dem Heiligen Stuhl und dem italienischen Staat von 1929 wollte er, dass diese Vereinigung offiziell anerkannt würde, und als im Jahre 1931 eine Polizeiverordnung des faschistischen Regimes alle katholischen Jugendorganisationen beiderlei Geschlechts auflöste, verteidigte er diese energisch¹⁹². Die Gruppen der „Italienischen Katholischen Aktion“ waren aufgrund einiger Garantien die einzigen, die weiterbestehen und ihre Aktivitäten weiterführen konnten. Und als der Faschismus jegliche Form von karitativen und erzieherischen Organisationen verbot, ließ der Papst, um das katholischen Laientum Italiens zu retten, sie alle „in die Arche der *Katholischen Aktion* eintreten“¹⁹³.

Als am 24. Januar 1932 in Anwesenheit von Pius XI. das Dekret über die Heroizität der Tugenden Vinzenz Pallottis verlesen wurde, stellte der Generalrektor der SAC, P. Giacinto Cardi, Pallotti als Propheten des Laienapostolates dar: Er „hat ein so weites und weises Programm entworfen, dass er es verdient, zu den Vorläufern der *Katholischen Aktion* gezählt zu werden, die Eurem väterlichen Herzen so nahe ist“¹⁹⁴.

In seiner Antwort auf diese Huldigungsadresse voller Dankbarkeit betonte der Papst, dass Pallotti nicht nur ein Modell priesterlicher Heiligkeit für die Diözese Rom sei, sondern auch ein „weitschauender und wertvoller Bannerträger und Mitarbeiter“ der *Katholischen Aktion* sei: „dieser Priester nahm deren Ziel und den Namen selbst vorweg, als er die Gesellschaft des Katholischen Apostolates gründete, das nämlich, was Seinsgrund der *Katholischen Aktion* ist: das Laienapostolat unter der Leitung des hierarchischen Apostolates“¹⁹⁵.

Pius XI. hatte Pallottis Berufung, Formation und Beteiligung der Laien an seinen Initiativen hervorheben wollen und wünschte sich vielleicht, dass die „Katholische Aktion“ sich diesem nicht nur als Patron, sondern auch als Vorbild annähern sollte – „...in Berührung kommen mit seinem unerschöpflichen apostolischen Wirken“ – und dass die pallottinische Familie in der „Katholischen Aktion“ einen Teil ihres Charismas oder wenigstens eine ihrer Aufgaben erkenne. Es herrschte die Überzeugung, dass der Geist der „Katholischen Aktion“ und die Gedanken des hl. Vinzenz Pallotti identisch seien¹⁹⁶. Keines der beiden Dinge verwirklichte sich; weder ließ sich die weltweite und nationale „Katholische Aktion“ geistlich und apostolisch von Pallotti inspirieren, noch haben die Pallottiner und Pallottinerinnen, obwohl sie mit großem Eifer sich für die „Katholische Aktion“ einsetzten, in ihr die Fülle ihres Charismas gesehen.

humanistische Kultur durch die säkularen und liberalen Meinungen gekennzeichnet; große Teile der Orden ... ihres Vermögens beraubt, ... ihrer Aufgaben beraubt, einige mit Gewalt zerstreut; ... die Beziehungen zwischen Klerus und Laien behindert und oftmals verhindert“. Vgl. G. Spadolini, *L'opposizione cattolica da Porta Pia al '98*, Florenz 1961, 62, zitiert in: E. Preziosi, *Obbedienti in piedi, la vicenda dell'Azione Cattolica in Italia*, 4.

¹⁹² „Sofortige Auflösung aller Jugendorganisationen, die nicht direkt von der Faschistischen Nationalpartei und dem „Opera Nazionale Balilla“ [faschistische Jugendorganisation] abhängen“; zitiert in: E. Preziosi, *Obbedienti in piedi, la vicenda dell'Azione Cattolica in Italia*, 168.

¹⁹³ Ausdruck von Paul VI., vgl. a.a.O., 174.

¹⁹⁴ Vgl. ANALECTA PSM II, 227.

¹⁹⁵ *Ebenda*, 226-227.

¹⁹⁶ Kardinal Pellegrinetti hatte keine Bedenken, Pallottis Buch *Pia Società dell'Apostolato Cattolico* [Fromme Gesellschaft des Katholischen Apostolats] als „eine wahre Enzyklopädie der *Katholischen Aktion*“ zu bezeichnen; vgl. Giuseppe Ranocchini, *Vinzenz Pallotti Antesignano e collaboratore dell'Azione Cattolica*, 23.

17.3. Pius XII.

Am 10. Juni 1947 gab Pius XII. der „Frommen Missionsgesellschaft“ den Titel „Katholisches Apostolat“ zurück. Es war die offizielle Anerkennung der Kirche, dass „Katholisches Apostolat“ nicht ein ausschließliches Vorrecht nur eines Teiles der Kirche – der Hierarchie – sei, sondern ein grundlegendes Merkmal der gesamten Kirche und das die pallottinische Gesellschaft zu leben und zu verkünden sich bemühte.

Am Vorabend der Seligsprechung, am 21. Januar 1950, gewährte Pius XII. der pallottinischen Vereinigung in der Benediktionsaula eine Audienz. Der Papst sprach in sechs Sprachen – italienisch, deutsch, französisch, spanisch, englisch und portugiesisch – und nannte Pallotti „Zierde und Schmuck des römischen Klerus“. Dann besichtigte er zusammen mit Generalrektor P. A. Turowski die Ausstellung mit den Gaben für die Mission, die von der Vereinigung aus der ganzen Welt gestiftet worden war¹⁹⁷. Das Apostolische Breve der Seligsprechung nennt Pallotti „... ein leuchtendes Beispiel priesterlicher und christlicher Tugenden ... und einen himmlischen, überaus liebenswürdigen Beschützer“ (ACTA SAC, I, 447)

17.4. Der selige Johannes XXIII.

17.4.1. Heiligsprechung in Sankt. Peter

In seiner Predigt bei der Heiligsprechung stellte Johannes XXIII. den hl. Vinzenz als Modell priesterlichen Lebens dar. Er verknüpfte ihn vor allem mit dem hl. Gaspare del Bufalo: „Zwei römische Priester; zwei Apostel, die inmitten der Menschen heilige Lehren verkündeten; zwei unermüdliche Arbeiter, die in der Nähe der Kathedra von Sankt Peter, wo der liebevolle und anziehende Dienst der Gesamtleitung der heiligen Kirche ausgeübt wird, in wunderbarer Weise die Worte Jesu veranschaulicht, die klar sagen, worin jede apostolische Tätigkeit ihr Fundament hat: Bonus pastor, bonus pastor! (Joh 10, 1-16)“.

Der Papst wies dann auf drei wichtige Eigenschaften hin, die allen Heiligen und Seligen aus dem römischen Klerus eigen sind und die besonders auf den hl. Vinzenz Pallotti zutreffen: „eine Ehre für den römischen Klerus“, kluger Beschützer „des Seelsorgegeistes“, und Quelle „der Lehre und Ermutigung für alle Zeiten“.

Pallotti war wirklich Vorbild für den Klerus: „Seine Wesensart strahlt mit Respekt zurück auf den gesamten Klerus der Stadt in der Vergangenheit und in der Gegenwart und – dessen bin ich sicher – auch in der Zukunft ...; er hat der übertragenen Aufgabe, die ihm aufgrund der Zugehörigkeit zum Klerus der ersten Diözese der katholischen Welt zuteil wurde, Ehre erwiesen. Sein Name ist verbunden mit einer Zeit des Wiedererwachens, sowohl hier in Rom als auch in allen Diözesen, durch die im vorigen Jahrhundert der Wind neuer Ideen geweht hatte und neuer Bedürfnisse – einige legitim, andere etwas zerzaust“¹⁹⁸.

Die Unterweisung, die für die Priester aus dem Leben Vinzenz Pallottis hervorging, war, dass „... die vielen Werke, die er mit Blick auf die Nöte der Zeit begonnen hatte und quasi als Keimling im Alter von fünfundfünfzig Jahren loslassen musste“, bezeugten, „dass Gott sich Priester wünscht als gefügige Werkzeuge in Seinen Händen und nichts anderes; nutzlose Knechte zwar, aber doch Arbeiter geistlicher Wundertaten im Heiligtum der Seelen“¹⁹⁹.

Und schließlich die Ermutigung, „auf der von Jesus Christus gelegten Spur zu folgen: ein heiligmäßiges Leben zur Heiligung der Menschen“, d. h. „den Primat des Gebetes und

¹⁹⁷ Vgl. ACTA SAC I, 452-454.

¹⁹⁸ ACTA SAC V, 257-258.

¹⁹⁹ Ebenda, 260.

übernatürlichen Geistes“ nicht aufzugeben, „eine gut verstandene Hierarchie aller Werte“ zu besitzen, „bei der jedes andere Bedürfnis dem der Heiligung seiner selbst und der anderen unterworfen ist“; sich im Studium mühen „für eine wirksame, heilige Verkündigung und für die geistliche Begleitung“; eine „geduldige und weise Seelsorge im Beichtstuhl, in den Apostolatswerken und sozialen Tätigkeiten“ auszuüben „und dabei den Laienmitarbeitern den Eifer für die kleineren Sorgen überlassen“²⁰⁰.

Am Ende bat Johannes XXIII. den neuen Heiligen um dessen Fürsprache für ihn, „den demütigen Bischof von Rom“, für die Mitarbeiter der Kurie und des Vikariats, für alle Priester und besonders für die Kongregation des Katholischen Apostolates, damit diese in den Gläubigen *neuen Eifer entzünde*, um sie immer und überall zum „Salz der Erde und Licht für die Welt“ zu machen“²⁰¹.

17.4.2. Fest des hl. Vinzenz Pallotti in Sant'Andrea della Valle

Wie angekündigt begab sich Johannes XXIII. am 22. Januar 1963 zur Kirche Sant'Andrea della Valle, die bis zum letzten Platz mit Pilgern und Römern gefüllt war und wohin man am Vortag den Sarkophag des Heiligen gebracht hatte, um das Fest zu begehen²⁰². Am Eingang der Basilika wurde er vom Kardinalvikar von Rom, Mons. L. Traglia, und den beiden Generalrektoren der Gesellschaft des Katholischen Apostolates und der Theatiner empfangen, zog während des Credoliedes in die Kirche ein, verehrte den Leichnam Pallottis und sprach dann zu den Gläubigen.

Zu Beginn erinnerte er an zwei Episoden, die sich zwischen Pius IX. und dem Heiligen abgespielt hatten: die Vorhersage an ihn über seine Erwählung als Papst seitens Pallottis und die Predigt, die Pius IX. am Abschlussstag der Epiphanieoktav 1847 gehalten hatte. Diese beiden Ereignisse, zusammen mit dem Kommen und der Anwesenheit von Johannes XXIII. in Sant'Andrea della Valle, mussten als *der Höhepunkt* angesehen werden, der „die Herzen so vieler guter Priester und Menschen vom Zauber der Liebe unseres Herrn Jesus Christus ergreifen“ ließ²⁰³.

Dann grüßte der Papst mit Freude die zahlreichen anwesenden Pilger, *wundervolle Blüten* des Apostolates Pallottis und seiner Jünger, und die nun hier zusammen mit ihm versammelt sind, den großen Heiligen „in einem einzigartigen Impuls liebender Bewunderung und glühenden Dankbarkeit“ zu ehren²⁰⁴.

Er fasste das Leben des hl. Vinzenz in zwei Ausdrücken zusammen: als Modell des *lumen fidei* und der *flamma caritatis*²⁰⁵, so verstanden, dass man ausrufen kann, dass *Gott wahrhaftig bewundernswert ist in seinen Heiligen*, durch die er „die Seelen in die Höhe, zum Triumph des Evangeliums zieht“²⁰⁶.

Indem der Papst die Heiligen als den „...ewigen Frühling der Kirche“²⁰⁷ bezeichnet, ermutigt er die Priester, ihrer Berufung treu zu bleiben, eine Lebensbedingung, die Trost versichert, wenn sie authentisch gelebt wird.

Er verknüpfte nochmals Pallotti und Kaspar del Bufalo; beide sind ein Beispiel gewesen, das „... dasjenige aufzeigt, was edler ist, und es scheint, was dynamischer ist, um absolutes Vertrauen in den Heiligen Dienst zu erzielen“²⁰⁸.

Inzwischen fand das II. Vatikanische Konzil statt mit der Absicht, der Kirche neuen Schwung zu geben bei der Fortführung der Sendung Christi in der modernen Welt. Der Papst erinnerte an das Katholische Apostolat als Pflicht aller, für das Heil aller

²⁰⁰ *Ebenda*, 261.

²⁰¹ Vgl. *ebenda*, 262; Familienbriefe der Limburger Provinz, V,95-102

²⁰² Vgl. ACTA SAC V, 280.

²⁰³ Vgl. *Familienbriefe der Limburger Provinz* V,102-109

²⁰⁴ Vgl. ACTA SAC V, 265.

²⁰⁵ Vgl. *ebenda*, 266.

²⁰⁶ Vgl. *ebenda* 267.

²⁰⁷ *Ebenda*, vgl. auch 268.

²⁰⁸ *Ebenda*, 268.

zusammenzuarbeiten: „Wenn jeder gehalten ist, seine eigenen Pflichten zu erfüllen, sich zu retten ..., so sind alle jedoch auch gehalten, beizutragen zur Verbreitung jenes Einsatzes der Liebe, der uns in den anderen Menschen, welches auch ihr Ursprung, Stamm und ihre Sprache sein mag, ebenso viele Brüder sehen lässt“²⁰⁹, um so zu zeigen, dass „... Christus lebt, Christus triumphiert; wie in den ersten Zeiten verbreitet er noch immer, sogar mehr denn je, seine Gnade“²¹⁰.

17.4.3. Im Römischen Seminar

Am 24. Februar 1963 begab sich Johannes XXIII. zum fünften Mal während seines Pontifikates zum Römischen Seminar aus Anlass des Patronatsfests, der Mutter des Herrn, die dort unter dem Titel „Meine Mutter, meine Zuversicht“ verehrt wird.

In seiner Ansprache an die Seminaristen sprach er erneut über den hl. Vinzenz Pallotti.

Nachdem er ihn seinen „ausgezeichneten Begleiter“²¹¹ genannt hatte, erinnerte er an die dreizehn Jahre, in denen er Spiritual im Römischen Seminar gewesen war und er „... solch einen Eindruck von Gnade und Weisheit“ hinterlassen hatte, „so dass viele Alumnen auch nach ihrer Priesterweihe weiter zu ihm kamen und um seine geistliche Begleitung baten“²¹².

Er fasste die im Seminar ausgeübte Tätigkeit als „... weise Formation der Seelen in der steten Verehrung der Mutter Gottes und im vielfältigen Apostolat für das Reich Christi“²¹³ zusammen.

Bezüglich der weisen Formation der Seelen hob der Papst die dreifache Bedingung hervor, die Pallotti immer wieder von den Priesteramtskandidaten forderte: „Keuschheit, Keuschheit, Keuschheit“, und er verstand sie als „grundlegende Selbstbeherrschung, die leuchtet und sich ausbreitet“, denn für den Priester „ist sie seine Kraft, Quelle allen Trostes“²¹⁴.

Ausgehend von der intensiven Verehrung der Muttergottes ließ der Papst die Notwendigkeit folgern, sich ständig an die hl. Jungfrau zu wenden, deren Wirksamkeit „sich vor allem in schweren Stunden“ zeigt, „in Zweifeln und Unsicherheiten, in Augenblicken, in denen wir Gottes Hilfe benötigen“, denn Maria ist unsere Mutter und wir ihre Kinder, wie Jesus selbst auf dem Kalvarienberg erklärt hat²¹⁵.

Als drittes beherrschendes Kennzeichen hob der Papst das Apostolat hervor: „Welch ein Feuer, Welch eine Glut, auch wenn oft in bescheidensten Formen!“²¹⁶ In einer Zeit zerstörerischer, heftiger Stürme gab er sich nicht mit dem gewohnten priesterlichen Dienst zufrieden, sondern ersann neue Mittel, damit die Menschen Gott kennenlernen und lieben“²¹⁷.

Und er erklärte das Katholische Apostolat des hl. Vinzenz folgendermaßen: „... das Gute, das zugunsten einer Einzelperson getan wird, reicht nicht aus; der Rettungsstrahl erstreckt sich auf zwei, drei, hundert, tausend andere Menschen; und nicht nur auf jene, die uns nahe stehen, sondern so weit wie möglich auch auf jene, die in den fernsten Ländern wohnen. Aus einem Funken, aus hier und dort verbreiteten Funken entzündeten sich mächtige Lichter der Liebe und der Doktrin“²¹⁸.

²⁰⁹ *Ebenda*, 271.

²¹⁰ *Ebenda*, 272.

²¹¹ *Ebenda*, 364.

²¹² *Ebenda*.

²¹³ *Ebenda*, 365.

²¹⁴ Vgl. *ebenda*.

²¹⁵ Vgl. *ebenda*, 366.

²¹⁶ *Ebenda*.

²¹⁷ *Ebenda*, 367.

²¹⁸ *Ebenda*, 366.

Schließlich wünschte der Papst, dass sich jeder Priester nicht auf ein bestimmtes Gebiet oder Ambiente einschränken lasse, sondern die apostolische Universalität des Heiligen habe und überall dort umherschweife, „wo immer ein Bedürfnis besteht, sich eine Möglichkeit bietet, das Feuer Christi zu bringen“, denn „Jesus hängt mit ausgebreiteten Armen am Kreuz und ruft und erwartet, dass alle Menschen zu Ihm kommen; er hat sich für die ganze Welt hingegeben; er will alle an sein durchbohrtes Herz ziehen. Und die Priester sind die Diener dieser unendlichen Liebe“²¹⁹.

17.4.4. Der hl. Vinzenz Pallotti, Patron des Priester-Missionsbundes

Am 6. April 1963 erklärte Papst Johannes XXIII. mit einem Apostolischen Brief auf Bitten des Kardinals P. Agagianian, Präfekt der Propaganda-Kongregation den hl. Vinzenz Pallotti zum Patron des Priester-Missionsbundes, der damals von Welt- und Ordenspriestern gegründet worden war und „aus nahezu 50 Nationen stammen“²²⁰.

„Es erschien Uns opportun,“ schreibt der Papst, „dass diese Priestervereinigung einen himmlischen Schutzpatron habe, damit all seine Mitglieder sich um so eifriger um die Ausbreitung des christlichen Glaubens mühen und noch größere geistliche Früchte bringen. Wir dachten dabei an den hl. Vinzenz Pallotti, kürzlich erst von Uns heiliggesprochen, der sich in hingebungsvoller Sorge für die Mission einsetzte und sich mit allen Kräften darum bemühte, dass die von der Gemeinschaft mit dem Apostolischen Stuhl getrennten Brüder zur einzigen Herde Christi zurückkehrten“²²¹.

Durch den Mund des höchsten Hirten anerkannte damit die Kirche schließlich offiziell die Pläne, Ansichten und missionarischen Initiativen *ad gentes* des hl. Vinzenz Pallotti – das Kolleg für die auswärtigen Missionen – für gültig und vertraute die entsprechende priesterliche *Communio*-Struktur seiner Fürsprache an: „Mit geprüftem Wissen, nach reiflicher Überlegung Unsererseits begründen und ernennen Wir daher kraft Unserer apostolischen Vollmacht mit diesem Dekret den hl. Bekenner Vinzenz Pallotti für immer zum Hauptpatron des Päpstlichen Priester-Missionsbundes“²²².

Am 15. Mai 1963 begaben sich alle Direktoren der Päpstlichen Missionswerke und die Mitglieder der Höheren Räte nach San Salvatore in Onda, um hier Pallotti zu verehren. Mons. P. Sigismondi, der damalige Sekretär der Propaganda-Kongregation, hob von seinem missionarischen Geist die Voraussicht, die Vortrefflichkeit, den Reichtum und die Treue bis hin zum Opfer hervor²²³.

17.5. Die Verehrung durch Paul VI.

Auch Papst Paul VI., der am 21. Juni 1963 dem zuvor am 4. Juni verstorbenen Johannes XXIII. nachgefolgt war, wollte dem hl. Vinzenz Pallotti seine Ehrerbietung erweisen.

Wegen der zahlreichen menschlichen und apostolischen Verbindungen zwischen dem hl. Vinzenz und dem Städtchen organisierten der Ortsbischof Mons. L. Liverzani, die

²¹⁹ *Ebenda.*

²²⁰ Vgl. *ebenda*, 369-370.

²²¹ *Ebenda*, 369: „*Hanc piam sacri ordinis virorum sodalitatem expedire visum est Caelitibus praesidio obtegi, quo alacriores singuli ad christiani nominis propagationem studium conferrent et vel ampliores fructus spirituales colligerentur. Observatur autem mentibus Sanctus Vincentius Pallotti, cui caelestes honores nuper decretavimus, quique in rem missionalem sollertissimas curas intendit ac validissime est annisus, ut fratres a Sedis Apostolicae communione sejuncti in unum Christi ovile redirent.*“

²²² *Ebenda.*: „*Itaque, certa scientia ac matura deliberatione Nostra deque Apostolicae potestatis plenitudine, harum Litterarum vi perpetuumque in modum Sanctum Vincentium Pallotti, Confessorem, Pontificiae Unionis Missionariae Cleri principalem apud Deum Patronum constituimus ac declaramus.*“

²²³ Vgl. *ebenda*, 400-405.

Generalleitung und die italienische Provinz der Gesellschaft des Katholischen Apostolates ein feierliches Triduum zu Ehren des Heiligen.

Am 28. August 1963 wurde der Sarkophag mit seinem Leichnam von Rom aus dort hingebacht und dann in feierlicher Prozession vom Eingang der Stadt zur Kathedrale geleitet, die dem hl. Petrus geweiht ist.

Am Sonntagvormittag des 1. Septembers wollte auch Paul VI. von seiner Sommerresidenz in Castel Gandolfo sich nach Frascati begeben.

Auf dem Platz vor der Kathedrale wurde er von der kirchlichen Obrigkeit und vom Domkapitel empfangen, während die weltlichen Obrigkeiten schon vor dem Altarraum Platz genommen hatten. Er betrat die Kirche beim Gesang des Credo und feierte unter Assistenz des Bischofs Mons. Liverzani die Eucharistie. Nach dem Evangelium hielt er eine Predigt ohne Manuskript²²⁴.

Nachdem er die Autoritäten und die Gläubigen begrüßt hatte, schickte Paul VI. den Grund seines Besuches voraus: „einen Heiligen zu ehren, den Frascati zu seinen Ehrenbürgern zählen darf: den hl. Vinzenz Pallotti“²²⁵, unterstrich jedoch die Bedeutung, ihn nicht nur tot wiederzubekommen, „seinen verehrtesten Leichnam, sondern ... lebendig in Geist und Kraft, die er in der Kirche Gottes zu entfachen gewusst hatte“²²⁶.

In poetischer Weise erinnerte er an die *Symphonie*, die von Frascati aus an die Ohren derer gelangt, die zu hören verstehen: Echos klassischer Erinnerungen; Stimmen der romantischen Welt und der mittelalterlichen Geschichten des Tusculum, „so dramatisch, so finster und einige Male so groß“; Bombengetöse, Schreie von Verwundeten und des heroischen Verhaltens des damaligen Bischofs, ihnen bei dem Luftangriff 1944 beizustehen; Klänge der heutigen Stadt, die in den Villen und Gärten wieder entstandenen ist²²⁷.

Dann sprach Paul VI. vom Charisma und der apostolischen Tätigkeit Pallottis und stellte zwei zu unterscheidende, aber nicht voneinander getrennte Momente heraus: das Bewusstwerden oder der „schmerzhaft und fast dramatische“ Hinweis des Bösen, des Mangels und der Untreue gegenüber der Gnade und der Barmherzigkeit Gottes: „Wir sind Passive, Vergessende, um nicht zu sagen, manchmal sind wir Fahnenflüchtige vor der großen Berufung, die Gottes Barmherzigkeit mit dem Christentum in die Welt ausgebreitet hat“²²⁸.

Der Heilige jedoch hatte auch auf die himmlische Stimme hingewiesen, die dazu aufrief, „eine christliche Gesellschaft wieder aufzubauen, sie wiederzuerwecken“²²⁹. Nach Paul VI. hatte Pallotti nicht nur „den gefallenen und schwachen Menschen“ gesehen, „sondern auch den erlösbaren Menschen, in neuer Gestalt und Form umgebildet und dass dieser plötzlich den Heiligen und den Heroen hervorspringen lassen kann“²³⁰. Wie alle Heiligen begehrte er gegen jede Schwarzmalerei und jegliche Schlussfolgerung auf, die zwangsläufig zu Trägheit und Verzicht führte²³¹. Und er hatte sich nicht nur an die Geistlichkeit gewandt, die einen „normalen Anstoß hat, Heiligkeit und moralische Kräfte in der Welt hervorzubringen“, sondern an die Laien; er hatte „gesehen, dass der Laie selbst aktives Element werden kann“²³², „... dass es auch in der Welt der Laien eine große Fähigkeit an Gutem gibt, die früher passiv war, schlafend, schüchtern und unfähig, sich auszudrücken. Sich auf dieses Bewusstsein des Lientums stützend setzte Pallotti neue Energien frei, gab dem Lientum ein Bewusstsein von seinen Möglichkeiten an Gutem, bereicherte die christliche Gemeinschaft mit einer Menge an Berufungen, nicht nur die

²²⁴ Vgl. *ebenda*, 408-411.

²²⁵ *Ebenda*, 370; Familienbriefe der Limburger Provinz, V,387-393.

²²⁶ *Ebenda*, 372.

²²⁷ Vgl. *ebenda*, 370-372.

²²⁸ *Ebenda*, 374.

²²⁹ Vgl. *ebenda*, 375.

²³⁰ *Ebenda*, 376.

²³¹ Vgl. *ebenda*.

²³² *Ebenda*.

passive und ruhige Annahme des Glaubens, sondern das aktive und kämpferische Bekenntnis dieses Glaubens selbst²³³.

„Der geniale Aspekt seiner geistlichen und sozialen Vision²³⁴ ist nicht nur, dass er Vorläufer der Zusammenarbeit mit dem hierarchischen Apostolat war, sondern dass er *Pionier* der Originalität und der Würde der Berufung der Laien ist. Der hl. Vinzenz hatte entdeckt und festgestellt, dass „... sich dieses Bewusstsein nicht nur von der Notwendigkeit her ergibt, die Arme des Priesters zu verlängern, der nicht mehr alle Milieus erreicht und der nicht mehr allen Arbeiten genügt; es ergab sich aus etwas tieferem und wesentlicherem, das heißt aus der Tatsache, dass auch der Laie ein Christ ist; es entsprang dem Innersten seines Bewusstseins²³⁵, womit er seiner Zeit voraus „eine Brücke schlug zwischen Klerus und Laien, eine der heute am meisten eingeschlagenen Wege moderner Spiritualität ... und die der Kirche Gottes größere Hoffnung geben“²³⁶.

Für den Papst ist die an Aktualität nicht zu übertreffende Lektion, die der Erfahrung des hl. Vinzenz Pallotti entspringt, die Hervorhebung der reifen Berufung des Laien: „Es ist Zeit, es ist die Stunde der Laien, es ist die Stunde der Menschen, die begriffen haben, dass das Christsein ein Schicksal begründet, ein großes Risiko, eine große Pflicht. Mit dem Klerus das Kreuz des Herrn mitten in die Gesellschaft zu tragen und zu versuchen, diesen Christus zu predigen, der um sich herum immer das Drama des Widerspruchs trägt: wer ihn annimmt und wer ihn ablehnt und wer ihn kreuzigen will; dieses Drama in unsere moderne Welt zu tragen“²³⁷.

Für ihn mussten die jetzigen gläubigen Laien zuerst zu sich selbst sagen: „Auch ich muss was tun, ich kann nicht bloß ein passives und unsensibles Instrument sein“²³⁸. Die Hierarchie ruft sie zu Hilfe an ihre Seite und sagt ihnen: „Kommt mit mir, suchen wir uns zu koordinieren, bringen wir unsere Ideale und Programme in Einklang und dann teilen wir uns die Aufgaben auf, die zu erfüllen sind“²³⁹.

Paul VI. beschließt seine Ansprache, indem er die universale apostolische Sehnsucht des ersten Aufrufs des hl. Vinzenz Pallotti aus dem Jahre 1835 wiederholen lässt: „Auch ihr Gläubigen, auch ihr Laien, kommt und helft dem Werke der Kirche ... Kommt mit eurer Intelligenz ..., mit eurem Einfallsreichtum bei der Entdeckung neuer Wege, auf denen man die Botschaft Christi zu den Menschen bringen kann. Kommt vor allem mit dem Bewusstsein, das ich euch heute als meinen Besuch abschließende Ermutigung überlassen möchte ... Man muss heute arbeiten, heute, weil dies das Gesetz des christlichen Bewusstseins ist. Wenn man eine Pflicht erkannt hat, sagt man nicht: das mache ich morgen. Man muss sofort darangehen ... Man muss heute arbeiten, denn ... morgen könnte es zu spät sein; ... man muss heute arbeiten, damit Christus noch unser Meister und unser Erlöser sei“²⁴⁰. Unter lebhaftem Beifall der Leute kehrte der Papst nach Castelgandolfo zurück²⁴¹.

²³³ *Ebenda*, 372-374.

²³⁴ *Ebenda*, 376.

²³⁵ *Ebenda*.

²³⁶ *Ebenda*, 374.

²³⁷ *Ebenda*, 377.

²³⁸ *Ebenda*.

²³⁹ *Ebenda*.

²⁴⁰ *Ebenda*, 377 und 378.

²⁴¹ In seiner Predigt wies der Papst auf ein Werk hin, das Quelle neuen geistlichen Lebens hätte sein sollen: „Ich weiß, dass es ist die Absicht Seiner Eminenz und des Weihbischofs ist, hier eine Niederlassung dieser Gesellschaft des Katholischen Apostolates, die ihren Ursprung dem hl. Vinzenz Pallotti verdankt, nicht wahr?“ (*ACTA SAC V*, 372). In Frascati geschah jedoch nichts, es sei denn, man würde dies mit dem Geistlichen Zentrum Vinzenz Pallotti identifizieren, das später in Grottaferrata, Diözese Frascati, entstand.

17.6. Johannes Paul II.

Wohl kein Papst hatte so häufige Kontakte mit der pallottinischen Realität wie Johannes Paul II.: siebzehn Reden bei Besuchen, pastoralen Visitationen, Botschaften, Kirchweihen, Audienzen für die Delegierten von fünf Generalversammlungen der SAC, Generalkapitel der Pallottinerinnen sowie der Missionspallottinerinnen. Er lud dazu ein, als zentralen Punkt der Spiritualität Pallottis und als apostolische Motivation des Einzelnen sowie der apostolischen Arbeiter untereinander die Dimension der Liebe zu Gott und den Menschen neu zu entdecken und zu leben, um die Communio-Kirche zu sein und zu leben.

Während seines Pontifikates hat der Päpstliche Laienrat am 28. Oktober 2003, dem Fest der Apostel Simon und Juda, die Vereinigung des Katholischen Apostolates des hl. Vinzenz Pallotti kanonisch errichtet als eine „öffentliche internationale Vereinigung von Gläubigen mit Rechtspersönlichkeit, gemäß den Kanones 298-320 und 327-329 des Codex des kanonischen Rechtes“ und das Generalstatut ad experimentum für fünf Jahre betätigt²⁴². Die endgültige Approbation erfolgte im Jahre 2008. Mit diesem Akt wurde und wird das Charisma des hl. Vinzenz Pallotti als authentisch angesehen und dessen Aktualität im Leben der Kirche anerkannt, und dass dieses, ungeachtet der Jahre, die vergangen sind, und der folgenden Generationen der Christen, nicht veraltet ist; es hat seine ursprüngliche Frische nicht verloren und fasziniert viele Menschen unserer Zeit: Männer und Frauen, Junge und Erwachsene, unter denen noch immer große Früchte der Heiligkeit und des missionarischen Einsatzes hervorquellen²⁴³.

Der Vision Pallottis von 1835 fehlt nun nichts mehr; die Teile und das Ganze seiner Gründung sind kirchliche Realität, so wie es Pallotti gewollt und wofür er stark gekämpft hatte. Dankbarkeit besteht vor allem darin, „das Charisma verantwortungsbewusst zu leben ... nicht in stereotyper, sondern in schöpferischer Treue, die befähigt, auf die Herausforderungen, die die heutige Welt der Kirche stellt, zu antworten“²⁴⁴.

²⁴² Vgl. Dekret des PONTIFICIUM CONSILIUM PRO LAICIS, 1330/03/S-61/A-74; Generalstatut, Roma, 2003, 11-13.

²⁴³ Vgl. die Predigt des Präsidenten des Päpstlichen Laienrates, Mons. St. Rylko, die er in der Basilika San Lorenzo in Damaso am 24. Januar 2004 gehalten hat; *Pro manuscripto* beim Generalsekretariat der UAC, 2.

²⁴⁴ *Ebenda*, 3.

18. Wie den 50. Jahrestag der Heiligsprechung unseres Gründers gestalten?

1. Hier zwei Erfahrungen:

- ❖ 1985: 150. Jahrestag der Gründung der Vereinigung des Katholischen Apostolates (auf internationaler Ebene):
 - Wallfahrt
 - Jugendwallfahrt
- ❖ 1995: 200. Geburtstag Pallottis (auf internationaler Ebene):
 - Kongress
 - Jugendwallfahrt

2. Wie kann dieses Jubiläum beitragen zum spirituellen Wachstum der SAC und der UAC? Welche Initiativen wollen wir als SAC/UAC verwirklichen?

Die verschiedenen Ebenen

- ❖ internationale Ebene:
 - Wallfahrt/en, Erwachsene, Jugendliche ...
 - Kongress: wo? zu welchen Themen?
 - Gebetsvigil oder eine andere Feier in Sankt Peter?
 - Reliquien und Wanderausstellung?
- ❖ auf der Ebene der Provinzen/Regionen/Delegaturen:
 - Triduum/Gebetsnovene?
 - Kongresse, Veranstaltungen?
- ❖ Stadt und Diözese Rom:
 - Novene/Triduum/Fest in San Salvatore in Onda?
 - in der Kirche Spirito Santo dei Napoletani?
 - Prozession wie nach der Seligsprechung und Heiligsprechung?
 - Ob und wie die Diözese mit einbeziehen?

3. Kommunikationsmittel

- Internetseiten aufwerten: wie?
- Produktion eines Filmes, Roman, Videokassetten, DVD ...
- neue Bilder, Veröffentlichungen, Biographien?

Vortrag von P. Francesco Todisco SAC
bei der XX. Generalversammlung der Pallottiner in Ariccia, 9. Oktober 2010